

Ausgabe 15

Frieda-Bote

Dorfgeschichte(n) zwischen Stockwiese und Mönchefort

Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Friedsche, liebe Leserinnen und Leser des Frieda-Boten,

der Sommer steht vor der Tür und auch ich freue mich, dass die Temperaturen nun so langsam wieder nach oben steigen.

Wir können uns in den nächsten Wochen und Monaten in Frieda auf zwei große Jubiläen freuen, die bereits jetzt ihre Schatten vorauswerfen. Denn gleich nach dem Erdbeerfest sind alle Blicke auf das 1050-jährige Dorfjubiläum gerichtet, bei dem wir an zwei Tagen und zwar am 22. und 23. Juni in die Geschichte Friedas eintauchen können. Natürlich kommt auch das leibliche Wohl, passend zum Jubiläum, dabei nicht zu kurz.

Im September geht es dann weiter mit dem großen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Frieda. Auf 150 Jahre kann die Feuerwehr nun schon zurückblicken. Auch hier sind die Kameraden der Wehr fleißig dabei ein großes Fest vorzubereiten. Ich freue mich darauf, diese beiden Jubiläen gemeinsam mit Ihnen begehen zu können, denn beide haben eine ganz besondere Bedeutung für den Ort, für die Feuerwehr, für die Bürgerinnen und Bürger und für die Geschichte Friedas. Also, seien Sie dabei und werden Sie Teil der Geschichte!

Ich wünsche Ihnen einen tollen und unvergesslichen Sommer!

Gerhold Brill
Bürgermeister



Grußwort des Ortsvorstehers

Liebe Friedsche,

das erste Halbjahr 2024 ist vorbei, obwohl es doch gefühlt gerade begonnen hat. Jetzt beginnt die Zeit, wo alle wieder zusammenkommen und sich beim Grillen oder sonstigen Gelegenheiten treffen. Das ist auch gut so, denn in den zurückliegenden Jahren ist die Geselligkeit oft zu kurz gekommen.

Auf der letzten öffentlichen Ortsbeiratssitzung ging es hauptsächlich um den Haushalt der Gemeinde. Dieser wurde dann auch in der darauffolgenden Gemeindevertretersitzung beschlossen.

Über Frieda gibt es sonst momentan nicht viel zu berichten, da uns die Vorbereitung für das 1050 Jahr Fest in Beschlag nimmt.

Wer von Euch in letzter Zeit auf dem Friedhof vorbeigekommen ist, dem ist sicher aufgefallen, dass zwei neue Bäume gepflanzt wurden. Einer auf dem oberen Friedhof und auf dem unteren Friedhof ist ein Baum für Urnenbestattungen gepflanzt worden.

Euer Frank
Ortsvorsteher



Das Titelbild zeigt einen Ausschnitt der Schenkungsurkunde von Otto II an seine Gemahlin Theophanu. In dieser Urkunde wird erstmals der Ort Frieda (Frida) erwähnt. Die komplette Urkunde und die Übersetzung finden Sie auf Seite 7.

Impressum »Frieda-Bote«

Ansprechpartner:

Oliver Schott

Anschrift:

Brüder-Grimm-Straße 12
37276 Meinhard-Frieda

Telefon:

05651 60809 oder
0176 30335241

E-Mail:

frieda-bote@gmx.de

Bankverbindung für Spenden:

IBAN: DE97 5225 0030 0005 5162 57

Der Frieda-Bote erscheint viermal jährlich etwa alle drei Monate in einer Auflage von 1.100 Exemplaren und wird (dank Spenden) kostenlos an alle Haushalte in Frieda verteilt. Zudem liegt er in Geschäften unter anderem in Eschwege, Grebendorf, Jestädt und Wanfried aus.

Sollten Sie weitere (oder ältere) Ausgaben (z.B. für den Versand an auswärts lebende Friedsche oder andere Personen) benötigen, können Sie sich gerne an die Redaktion wenden.

Bisher erschienene Ausgaben können auch kostenlos vor der Haustür in der Brüder-Grimm-Straße 12 in Frieda aus einer Box entnommen werden, allerdings sind einige ältere Ausgaben bereits vergriffen.

Sollte Interesse an einem Abonnement oder einer Gruß- bzw. Werbeanzeige bestehen, wenden Sie sich bitte an die Redaktion.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des »Frieda-Boten« ist Sonntag, der 1. September 2024.

30. MÄRZ AUF DEM GÄNSEACKER**Osterfeuer**

Es ist seit vielen Jahrzehnten eine sehr schöne Tradition, dass die Feuerwehr Frieda am Ostersonntag ein Osterfeuer abbrennt.

So auch in diesem Jahr, als wieder zahlreiche Bürger aus dem Dorf und Gäste von außerhalb der Einladung gefolgt waren.

In den Tagen zuvor hatte die Kinder- und Jugendfeuerwehr gebündelten Baumschnitt in Frieda gesammelt, zum Gänseacker transportiert und aufgestapelt. Neben netten Gesprächen mit Leuten, die man teilweise lange nicht gesehen hatte, konnte man sich an Bratwurst und Getränken laben.



Bis in das Dorf konnte man den hellen Schein des Osterfeuers am Gänseacker sehen.

30. APRIL AN DER WEINBERGHALLE**Maibaum**

Nachdem man im letzten Jahr aufgrund eines Todesfalles pausiert hatte, wurde in diesem Jahr wieder ein Maibaum in Frieda aufgestellt.

Um 18.00 Uhr wurde das Fest eröffnet und die Gäste mussten nicht lange warten, ehe der herrlich geschmückte Maibaum aufgestellt wurde.

Unter dem Beifall der Zuschauer richtete die Feuerwehr Frieda den elf Meter langen Baum auf.

Auch, wenn nicht alle 300 Bratwürste verkauft wurden, war der Heimatverein Frieda mit der Veranstaltung sehr zufrieden wie Vereinsprecher Günther Tschiersky resümierte.



Nach knapp einer halben Stunde war der Maibaum vor der Weinberghalle aufgestellt.

9. MAI BEI DER FLEISCHEREI BRAND**Hoffest**

Seit dem 4. Jahrhundert feiern Christen 40 Tage nach Ostern Christi Himmelfahrt, seit etwa 1914 wird am gleichen Tag der Vater- oder Männertag gefeiert und oft zu einer Wanderung genutzt.

Aber es waren natürlich nicht nur männliche Wanderer, die am 9. Mai 2024 den Hof der Fleischerei Brand bevölkerten. Auch Frauen und Radfahrer nutzten das herrliche Wetter für einen Besuch des Hoffestes in Frieda.

Bei Grillgut und kühlen Getränken drohte der Hof zeitweise aus allen Nähten zu platzen, aber das Team um Manuel Brand hatte alles im Griff und stopfte alle hungrigen und durstigen Mäuler.



Zahlreiche Wanderer und Radfahrer nutzen das Hoffest in Frieda für einen Zwischenstopp.

BIS 1968 WURDEN KINDER IN FRIEDA UNTERRICHTET (Teil 2)

Die Geschichte der Schule in Frieda

Fast genau 300 Jahre (von etwa 1660 bis 1968) wurden die Kinder aus Frieda im Dorf unterrichtet. Wir wollen einen Rückblick auf die Geschichte der Schule in unserem Dorf werfen.

Nachdem wir in der vergangenen Ausgabe die Schulgeschichte bis zum Ende des 2. Weltkrieges beleuchtet haben, geht es diesmal um die Nachkriegszeit bis zum Ende der Schule in Frieda.

Bedingt durch den großen Zustrom von Kriegsflüchtlingsen und Heimatvertriebenen wuchs die Einwohnerzahl in Frieda im Herbst des Jahres 1945 von 768 auf 1.120 Menschen. Natürlich stieg auch die Zahl der Schulkinder, weshalb sich die Regierung dazu entschloss, eine dritte Lehrkraft anzustellen.

Dadurch wurde aber das Raumproblem nicht gelöst. Wegen fehlender Klassenzimmer wurde zeitweise bis 18.00 Uhr unterrichtet und auch die Räume des ehemaligen Kindergartens (neben dem damaligen Dreschschuppen) wurden vorübergehend als Klassenräume genutzt.

Diese Umstände sorgten bei Kindern, Lehrern und Eltern für Unmut, weshalb nach Alternativen gesucht wurde.

Pläne für einen Schulneubau

Ein erster Plan, die alte Schulscheune für 12.000 bis 15.000 Reichsmark zu einem Schulsaal umzubauen wurden nach einer Begutachtung durch eine Regierungskommission abgelehnt. Zum einen würden die Nachbarhäuser zuviel Licht wegnehmen und zum anderen wäre kein Spielplatz vorhanden gewesen.

Lehrerin als Lebensretterin

Ende der 1940er Jahre war in Frieda unter anderem auch die Lehrerin Fräulein Ilse Richter tätig. Sie war nicht nur eine ausgezeichnete Lehrkraft, sondern rettete im Oktober 1948 auch zwei Menschenleben, wie dieser Bericht belegt:

Frieda. Lehrerin rettet zwei Menschenleben. Am Sonnabend hatte sich eine ältere Einwohnerin in selbstmörderischer Absicht in die bei Frieda gelegene mit Wasser gefüllte Kiesgrube gestürzt und ihre Tochter, die sie an dieser Tat hindern wollte, dabei in höchste Lebensgefahr gebracht. Dank dem entschlossenen Handeln der in Frieda tätigen Lehrerin Fräulein Ilse Richter, die Zeugin dieses Geschehens wurde, sich entschlossen sofort in das Wasser stürzte und bei dieser Rettungstat ihr eigenes Leben stark gefährdete, konnten beide Personen gerettet werden. G. K.

Im Oktober 1948 rettete die Friedaer Lehrerin Fräulein Ilse Richter zwei Menschenleben, wie die »Werra-Rundschau« berichtete.

Anfang der 1950er Jahre gab es immer noch nicht genug Platz für die Schüler, weshalb 1952 wieder ein Antrag zum Ausbau der Schule gestellt wurde. Nach einer erneuten Ablehnung schlug die Kommission den Bau einer neuen Schule vor. Diese Idee fand im Dorf Anklang und im Februar 1953 übernahm der Regierungsbauinspektor Fritz Heyder (ein Friedaer Kind) die Vorplanungen. Nach anfänglichen Bedenken und Vorbehalten - auch von Seiten der Friedaer Gemeindeverwaltung - kam im Oktober 1953 die Genehmigung.

Bereits wenige Wochen später begannen die Baumaßnahmen an der damaligen Randlage des Ortes, der sogenannten Baumschule. in unmittelbarer Nähe des Dreschschuppens und der uralten Linde.

Bau der neuen Schule im Jahr 1954

Bedingt durch gutes Wetter kamen die Bauarbeiten zügig voran und schon nach 31 Tagen (!) konnte man Richtfest feiern und noch vor Weihnachten war das Dach gedeckt.

Da der Winter mild und die Arbeiter eifrig waren, konnte die neue Schule bereits am 24. Juli 1954 eingeweiht werden.

Groß war das Interesse und die Freude ehemaliger Friedaer Volksschüler und Freunde, die durch Spenden ihre Verbundenheit mit der Schule bekundeten.

Unter anderem spendete Bergwerksdirektor Karl Eichmann aus Großalmerode 750,- DM für ein Klavier, Schreinermeister Wilhelm Heine und Malermeister Wilhelm Flügel (beide aus Frieda) stellten einen Schulschrank und ein Bild von Frieda. Kaufmann Willy Flügel (Frieda) gab 50,- DM für ein Kaffeeservice, von den Kieswerken Sauer (Schwebda) erhielt die Schule 40,- DM für Geschirr.

Zuwendungen gab es auch von Schreinermeister Walter Krug aus Frieda, der zwei Papierkörbe stiftete und vom Eschweger Rockfabrikanten Heinrich Sauer, der einen elektrischen Herd zur Verfügung stellte. Hauptlehrer Holzapfel spendete eine Blumentreppe.

500,- Euro für einen Filmapparat gab es vom Friedaer Fabrikanten Heinz Böksen. Er und seine Frau Anne-Lies zeigten sich auch in den Folgejahren stets großzügig. 1955 stellten sie weitere 140,- DM für einen Bildwerfer zur Verfügung und 1957 stifteten sie für das Kinderfest 93 Turnhosen und 12 Fahnen zur Ausschmückung des Festplatzes, wie man der Dorfchronik entnehmen kann.

Apropos Kinderfest: Dieses gehörte über viele Jahre zum festen Bestandteil des Jahres und war immer ein großes Ereignis für das ganze Dorf.

Die Schulkinder führten Tänze um die alte Linde auf und zogen mit einem prächtigen Umzug durch das Dorf.

Einweihung der Schule im Juli 1954

Die offizielle Einweihung der neuen Schule, zu der Bürgermeister Fritz Petri eingeladen hatte, fand am 24. Juli 1954 statt und war ein echtes Volksfest, wie man dem Bericht der »Werra-Rundschau« (siehe rechts) entnehmen kann. Nur 14 Jahre nach der Einweihung verfügte die Regierung im Jahr 1968, dass im Zuge der Schulreform zunächst die Schüler der Oberstufe, später alle Schüler aus Frieda die neu erbaute Mittelpunktschule in Wanfried zu besuchen haben. Die Kinder wurden in Omnibussen zur Schule gebracht, die Fahrtkosten trug das Land Hessen. Damit hat die Schule in Frieda aufgehört zu bestehen. Das ehemalige Schulgebäude blieb aber nicht lange ungenutzt, schon wenige Jahre später erweiterte man den Komplex um eine Mehrzweckhalle und nannte diese dann Weinberghalle. In den unteren Räumen befand sich für viele Jahre eine Filiale der Sparkasse sowie eine Gemeindebücherei.

Auch wenn heute nur noch wenig an die ehemaligen Schulen erinnert, werden die betroffenen Häuser immer noch alte bzw. neue Schule genannt und viele der älteren Friedaschen erinnern sich noch gerne an ihre Schulzeit in Frieda.



Das »Lehrer-Kollegium« im Oktober 1956.

Von links: Lehrer Christoph Appel, technische Leiterin Gertrud Ackermann und Lehrer Albert Heinemann.

Frieda weihte seine neue Schule ein

Ein Freuden- und Feiertag für die ganze Gemeinde

Frieda (mk). Die Einweihung der neuen Schule gestaltete sich am Sonnabend zu einem Freuden und Feiertag, an dem die ganze Gemeinde Anteil nahm. Die Feierlichkeiten begannen mit dem Abschied von der alten Schule, die vor 58 Jahren erbaut wurde und nun seit langem nicht mehr ausreicht. Hauptlehrer Holzapfel gab einen Rückblick auf die Entwicklung der Schulverhältnisse und gedachte dabei auch der Lehrer, die in den letzten 150 Jahren an der Friedaer Schule gewirkt haben. Sein besonderer Gruß galt Lehrer Weber, der im Jahre 1896 als erster in das damals neu errichtete Schulgebäude einzog und auch diesmal unter den Gästen weilte.

Nach einem Lied des Schulchors marschierten der Steigerzug der Freiwilligen Feuerwehr, die Gemeindeverwaltung und Gemeindevertretung mit den Ehrengästen, der MGV „Harmonie“ und die Schüler und Schülerinnen mit einer Musikkapelle und einem Trommler- und Pfeiferkorps nach der neuen Schule, wo Bürgermeister Petri u. a. Landrat Kubitz, Landrat a. D. Pforr, Kreisausschußmitglied Carl Bartholomäus, Schulrat Dr. Kaestner, Pfarrer Becker und Landtagsabgeordnete Hühne begrüßte. In einem Rückblick schilderte er, wie die unhaltbaren Schulverhältnisse die Gemeinde im Jahre 1952 dazu zwangen, dem Gedanken eines Schulneubaus näherzutreten und welche Schwierigkeiten die Platzwahl und die Finanzierung bereiteten. Dankbar erkannte er das Entgegenkommen der Nutzungsberechtigten der „Baumschule“ und die Bemühungen des damaligen Landrats Pforr um die Finanzierung an und gedachte auch der tatkräftigen Förderung des Projektes durch den Bauausschuß der Gemeindevertretung. Erfreulicherweise sei die veranschlagte Bausumme von 138 000 DM nicht voll verbraucht worden, so daß noch ein Betrag von fast 20 000 DM für die Ausstattung der Schule zur Verfügung stand. Drei größere Spenden im Gesamtbetrag von 3000 DM ermöglichten die Anschaffung eines Bildwerfers, eines Klaviers und eines Elektroherdes, und mit Hilfe einer weiteren Spende von 500 DM konnten die Schulräume mit Vorhängen, Bildern- und Blumenschmuck versehen werden.

Landrat Kubitz und Kreisausschußmitglied Carl Bartholomäus übermittelten die Glückwünsche der Kreisverwaltung und

des Kreisausschusses. Beide würdigten die Bedeutung des Schulneubaus für die Jugend und lobten die Initiative der Gemeinde und ihres rührigen Bürgermeisters Petri. Landrat Kubitz begrüßte unter Hinweis auf das Mosaik an der Straßenseite der Schule besonders, daß auch die Kunst bei dem Neubau nicht vergessen wurde.

Pfarrer Becker wünschte, daß der Geist in dem die alte Schule erbaut wurde und der in der Inschrift „Lerne und lehre Gott zur Ehre“ seinen Ausdruck fand, auch in die neue Schule einziehen möge.

Schulrat Dr. Kaestner überbrachte mit seinen eigenen Glückwünschen diejenigen von Regierungsdirektor Trost und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Gemeinde Frieda bei der Errichtung der Schule neue Wege gegangen sei, die den pädagogischen Erfordernissen der Zeit Rechnung tragen.

Architekt Walter Lieberknecht dankte allen, die am Bau der Schule mitgewirkt haben, und überreichte Bürgermeister Petri einen großen Schlüssel für das Haus, den dieser mit den besten Wünschen an Hauptlehrer Holzapfel weitergab. Hauptlehrer Holzapfel versicherte, daß er und seine Kollegen wie in der alten Schule so in der neuen ihre Pflicht erfüllen werden, um leistungsfähige Menschen heranzubilden.

Bürgermeister Müncher beglückwünschte die Gemeinde Frieda namens der Nachbargemeinde Schwebda und übergab Bürgermeister Petri für die neue Schule ein Wetterglas mit Thermometer, Barometer und Feuchtigkeitsmesser.

Eine Musikkapelle, der Schulchor und der MGV „Harmonie“ gaben der Einweihungsfeier einen würdigen musikalischen Rahmen.

Gäste und Einwohnerschaft hatten nach der Feier Gelegenheit, die neue Schule zu besichtigen. Die moderne und freundliche Einrichtung der Schulräume fand allgemeine Anerkennung.

Mit einem Malenzug durch das Dorf leitete dann die Schuljugend das Kinderfest ein, das am Sonntag mit Festzug, Tanz und allerlei Belustigungen seinen Fortgang nahm.

Original-Bericht aus der »Werra-Rundschau« vom 26. Juli 1954 zur Einweihung der Schule.



Die ehemalige »Baumschule« in Frieda im Jahr 1961.

Fotos vom 24.07.1954

Hier einige Fotos vom 24. Juli 1954 aus der Dorfchronik von Frieda. Die Bilder zeigen die Verabschiedung von der alten Schule, den Umzug zur neuen Schule und die dortige Einweihung.



Abschied von der alten Schule in der Kirchgasse. Hauptlehrer Rudolf Holzapfel (ganz rechts) gab einen Rückblick auf Friedas Schulgeschichte.



Beim Umzug durch das Dorf war auch Heinrich Webert dabei, der von 1897 bis 1935 Lehrer in Frieda war.



Bei der Einweihung trugen von links Roselies Bayer (verh. Steil), Marlies Brill (verh. Renner) und Doris Heine (verh. Baum) ein Gedicht vor.



Friedas Bürgermeister Fritz Petri (rechts) überreichte Hauptlehrer Rudolf Holzapfel den Schlüssel für das neue Schulgebäude.

Foto: Gerhard Heine

AM 22. UND 23. JUNI FEIERT FRIEDA DIE ERSTERWÄHNUNG VOR 1050 JAHREN

Führungen, Foto-Show und ein fabelhafter Film

Es ist soweit! In wenigen Tagen finden in Frieda die Feierlichkeiten anlässlich der Ersterwähnung vor 1050 Jahren statt.

Dem Ortsbeirat von Frieda (allen voran Frank Gimbel und Ralf Reimuth) ist es gelungen, in relativ kurzer Zeit eine tolle und interessante Programm auf die Beine zu stellen.

Die Umsetzung der Pläne und die Durchführung der Feierlichkeiten sind aber nur möglich, weil sich sehr viele Friedaer dazu bereit erklärt haben, bei dem Jubiläum zu helfen.

Dank an die vielen Helfer

Neben zahlreichen Kuchenspenden für den Samstag Nachmittag wurden auch helfende Hände für die Ausgabe der Speisen und die Bewirtung gesucht - und gefunden! Bereits im Vorfeld der Veranstaltung bedankt sich der Ortsbeirat bei fast 60 Helfern!

Programm Samstag, 22. Juni 2024

Mittlerweise konkretisiert sich auch das Programm für die beiden Tagen.

Los geht es am Samstag, dem 22. Juni 2024 ab 13.00 Uhr an der Weinberghalle. Kulinarisch wird es neben diversen Schmandkuchen auch frische Steinkuchen (wahlweise mit Schmand und Mus oder auch natur) geben.

Beide Kuchen werden natürlich nach traditionellen friedschen Rezepten zubereitet. Dazu wird Kaffee, aber auch kühle

Getränke und frisch gezapftes Bier aus-
geschenkt.

Sicherlich wird es bei Kaffee und Kuchen viele interessante Gespräche zwischen ehemaligen und aktuellen Friedschen sowie Gästen geben.

Im Laufe des Nachmittags finden auch Führungen durch das alte Dorf statt. Auf den Rundgängen, die mehrfach stattfinden und jeweils ca. 45 Minuten dauern, werden auch alteingesessene Friedaer Neuigkeiten zu dem ein oder anderen Gebäude erfahren.

Gegen 17.00 Uhr ist dann ein kleiner Festakt geplant, der nicht länger dauern soll als eine halbe Stunde.

Um 18.00 Uhr startet die digitale Foto-Show, die aufgrund der vielen (alten) Bilder in zwei Blöcke aufgeteilt wird.

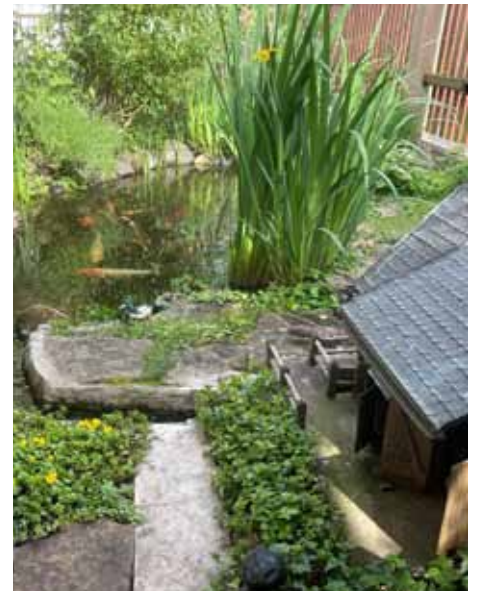
In der Pause wird ein rustikales Abendessen angeboten und nach dem zweiten Teil der Foto-Show besteht die Möglichkeit, das ein oder andere Bild noch einmal zu besprechen.

Im Anschluss an die »Bebilderte Zeitreise durch Frieda« besteht die Möglichkeit zum gemütlichen Beisammensein.

Programm Sonntag, 23. Juni 2024

Der Sonntag beginnt um 9.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kirche, der vom Posaunenchor Wanfried musikalisch umrahmt wird.

Ab 11.00 Uhr geht es dann in der Weinberghalle weiter, wo auf einer Großleinwand ein etwa einstündiger Film gezeigt



Dort, wo vor 1050 Jahren vermutlich die erste Kirche des Dorfes und ein Wirtschaftskomplex von Kaiser Otto II stand, befindet sich heute ein von Helmut Schäfer liebevoll gepflegter Garten.

wird, der von Arno Dittmann rund um die Feierlichkeiten »1000 Jahre Frieda« und »150 Jahre Feuerwehr Frieda« im Jahr 1974 aufgenommen wurde.

Ab 12.00 Uhr gibt es dann Mittagessen. Zur Auswahl stehen »Storzenieren mit Kartoffeln und Gehacktesbällchen« und »Diebchen mit Duckefett«. Beide Gerichte werden nach traditionellen Friedaer Rezepten zubereitet.

Im Anschluss an das Mittagessen ist wieder ein gemütliches Beisammensein geplant, bei dem Erinnerungen ausgetauscht werden können.

Freier Eintritt zu allen Veranstaltungen

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei, die Veranstalter freuen sich auf eine rege Beteiligung von aktuellen und ehemaligen Friedschen sowie von Gästen.

SAMSTAG, 22. JUNI 2024

13.00 UHR – KAFFEE, STEIN- UND SCHMANDKUCHEN

17.00 UHR: FÜHRUNGEN DURCH DAS ALTE DORF

17.00 UHR: KLEINER FESTAKT

18.00 UHR: DIGITALE FOTO-SHOW: »ZEITREISE DURCH FRIEDA« (TEIL 1)

19.00 UHR: RUSTIKALES ABENDESSEN

19.30 UHR: DIGITALE FOTO-SHOW: »ZEITREISE DURCH FRIEDA« (TEIL 2)

ANSCHLIESSEND GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN

SONNTAG, 23. JUNI 2024

9.30 UHR: GOTTESDIENST MIT POSAUNENCHOR

11.00 UHR: FILM VON 1974 »1000 JAHRE FRIEDA«

12.00 UHR – TRADITIONELLES MITTAGESSEN: »STORZENIEREN«

14.00 UHR: UND »DIEBCHEN MIT DUCKEFETT«

ANSCHLIESSEND GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN

(ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR, KURZFRISTIGE ÄNDERUNGEN MÖGLICH)

974 - 2024

1050
JAHRE

Frieda

22./23.06.2024

AM 29. APRIL 974 SCHENKTE OTTO II. SEINER GEMAHLIN THEOPHANU UNTER ANDEREM FRIEDA UND ESCHWEGE

Die »Geburtsurkunde« von Frieda

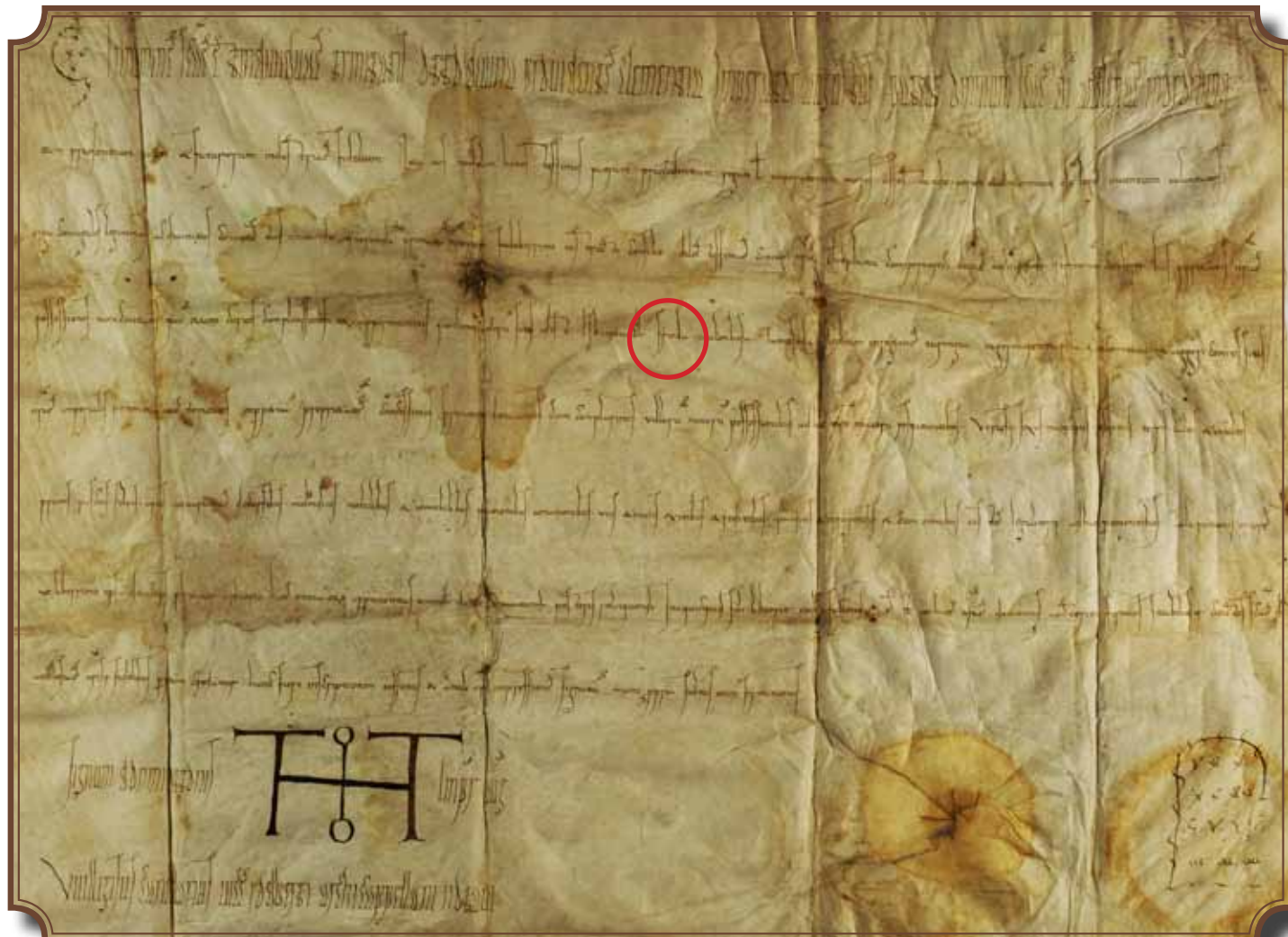
Die erste urkundliche Erwähnung von Frieda datiert auf das Jahr 974.

Kaiser Otto II. schenkte seiner Gemahlin Theophanu 974 zur »Altersversorgung« einige Orte und Siedlungen. Diese Schenkung wurde am 29. April 974 in einer Urkunde festgehalten.

Neben Eschwege wird unter anderem auch Frieda (Frioda) genannt.

Die Original-Urkunde befindet sich heute im Niedersächsischen Landesarchiv - Abteilung Wolfenbüttel, 6 urk 13.

Wir danken dem Stadtarchiv Eschwege, für das Bild und die Übersetzung.



Deutsche Übersetzung der Urkunde durch Univ.-Prof. Dr. Karl Heinemeyer, Marburg und Erfurt:

(Chrismon) Im Namen der heiligen und unteilbaren Dreieinigkeit, Otto, von Gottes Gnaden erhabener Kaiser. Offenbar sei allen Gläubigen, der heiligen Kirche Gottes und allen unseren Getreuen, sowohl den gegenwärtigen, als auch den zukünftigen, dass wir – nicht allein, weil wir uns den ehrenhaftesten Gewohnheiten der Väter, der vorangegangenen Könige und Kaiser, anschließen, sondern auch, weil wir der Zuneigung aller nach dem Gesetz Gottes Lebenden zu ihren rechtmäßigen und ihnen auch durch göttliche Fügung verbundenen Gemahlinnen nacheifern – mit dem sehr verständigen Rat einiger unserer Großen versehen, unserer sehr lieben Gemahlin Theophanu, der erhabenen Mitkaiserin und Teilhaberin des Reiches und der Königreiche, folgende Besitzungen unseres Eigentums, sowohl die Burgen als auch die Höfe mit ihren gesamten, an welchen Orten auch immer gelegenen Zubehörungen, nämlich Eschwege, **Frieda**, Mühlhausen, Tutinsoda, Schlotheim, im Lande Thüringen, in der Germar-Mark und in der Grafschaft des Grafen Wigger gelegen, durch die Macht unserer kaiserlichen Gewalt zu beständigem Besitz überlassen und fest geschenkt haben mit sehr zahlreichen kleineren Höfen, die jedoch diesen größeren zugehören, mit Unfreien beiderlei Geschlechtes, mit Gebäuden, bebauten und unbebauten Ländereien, Wiesen, Weiden, Wäldern, Gewässern und Wasserläufen, Mühlen, Beweglichem und Unbeweglichem, mit Fischereien, Jagden, Wegen und unwegsamem Gelände, mit Erträgen und Einkünften, aufgesuchten und noch aufzusuchenden, sowie mit allem, das rechtmäßig und gesetzlich dazu gehört, derart, dass sie selbst künftig die völlige freie Entscheidung genieße, dies alles und seine Zubehörungen zu besitzen, wegzugeben, zu vertauschen, ihren Nachkommen zu hinterlassen oder auch, was immer ihr beliebt sollte, damit zu tun.

Und damit die Gültigkeit dieser unserer Schenkung fester und dauerhafter bei allen Gläubigen der heiligen Kirche Gottes und unseren Getreuen Glauben finde, ließen wir diese Urkunde herstellen und haben sie, die mit dem Eindruck unseres Siegels gezeichnet worden ist, unten mit eigener Hand bekräftigt.

Zeichen des Herrn Otto (vollzogenes Monogramm), des erhabenen Kaisers.

Ich, Willigis, Kanzler, habe an Stelle des Erzkapellans Rodbert gezeichnet.

(Durchgedrücktes Siegel (verloren). Rekognitionszeichen. Zeichen des Notars.)

Gegeben an den 3. Kalenden des Mai im 973. (974.) Jahre der Fleischwerdung des Herrn, in der 2. Indiktion, im 13. Jahre der Königsherrschaft des Herrn Otto, im 7. seines Kaisertums; geschehen zu Mühlhausen.



Am 18. Mai 2024 organisierte der Geschichtsverein Eschwege eine Busfahrt in das Landesarchiv Niedersachsen in Wolfenbüttel, um die Original-Urkunde von 974 zu betrachten.

An dieser Fahrt nahmen unter anderem auch Kurt Wagner, Irmgard Wagner, Rosi Heide und Eckart Petri (von links) teil. Foto: Manfred Heide

Meine Erlebnisse im Sommer 1945 ...

Aufgrund wiederholten Drängens von seiner Familie, Freunden und Bekannten hat das »Friedaer Urgestein« Herbert Herzog im Sommer des Jahres 1962 seine Erlebnisse kurz vor und nach Kriegsende niedergeschrieben.

Mit freundlicher Genehmigung seines Sohnes Gerd Herzog und Dank der hervorragenden technischen Aufbereitung von Günther Umlauf können wir die Aufzeichnungen in dieser und den nächsten Ausgaben des Frieda-Boten veröffentlichen. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass jede Art der Vervielfältigung, auch auszugsweise, untersagt ist!

(Fortsetzung)

Als wir mit 11 oder 12 Mann vor der Kompanie standen, kam der Kompaniechef und eröffnete uns, daß wir ab heute Offiziersanwärter seien. Nun wußten wir aber, daß diese Offiziersanwärter im Rahmen der Ausbildung eine Frontbewährung hatten und daß dabei fast alle den Heldentod starben.

Da ich hierzu keine Lust hatte, bin ich am Nachmittag zur Schreibstube, um dem Kompaniechef zu erklären, daß ich an einer Offizierslaufbahn nicht interessiert sei. Ich hatte noch gar nicht richtig angefangen, als er merkte, wo die Sache hinging. Er schrie mich an: »Was? Sie sind ein deutscher Junge und wollen kein Offizier werden? So was gibt es überhaupt nicht, Sie werden Offizier!« Damit war alles gesagt. Zu erwähnen ist noch, daß ich in Lüneburg meinen einzigen Ausgang bei der deutschen Wehrmacht hatte. Wir wurden in Gruppen von einem Unteroffizier ins Kino geführt. In Gruppen deshalb, weil wir angeblich noch nicht richtig grüßen konnten. Gespielt wurde der Film »Der weiße Traum«.

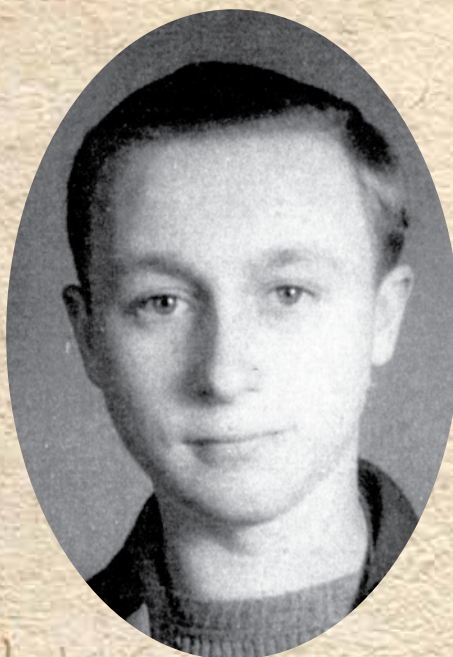
Abmarsch in Richtung Bremen

Es mag gegen Ende März gewesen sein, als wir wieder verladen wurden, diesmal aber mit Waffen und scharfer Munition, und von Lüneburg in Richtung Bremen führen.

In Sagehorn bei Bremen wurden wir ausgeladen und zu Fuß in Marsch gesetzt. Wir marschierten jede Nacht ca. 20 bis 25 Kilometer in Richtung Ostfriesland.

Dort sei, so wurde uns gesagt, der Engländer durchgebrochen und wir sollten ihn aufhalten.

Wir marschierten wegen der Tiefflieger nur



* 04.11.1927

† 27.06.2017

nachts. Am Tage versteckten wir uns in Scheunen und wurden im wesentlichen von der Bevölkerung versorgt.

Wir waren mehrere Kompanien und wir haben auf die Bevölkerung sicher einen bemitleidenswerten Eindruck gemacht. Keiner war älter als 17 Jahre. Ich war mit meinen 1,86 m einer der Größten.

Wir waren mit verhältnismäßig langen französischen Beutegewehren ausgerüstet, die bei den Kleineren fast auf dem Boden schleiften. Unsere Kampfkraft war nicht all zu hoch einzuschätzen und wenn uns die Engländer gesehen hätten, die hätten sicher vor Staunen das Schießen vergessen.

Es war des Nachts viel Betrieb auf den Straßen, so daß es immer wieder zu Stauungen kam, die uns sehr gelegen kamen. Wir waren nach ein paar Nächten so fertig, daß wir fast im Laufen schliefen und jede noch so kurze Pause nutzten, um uns im Straßenrand auszuruhen.

Dadurch, daß wir größtenteils mit neuen Schuhen ausgerüstet waren und diese Schuhe fast keinem richtig paßten, bestanden die meisten Füße nur noch aus Blasen, was das Tempo unseres Vormarsches auch nicht gerade begünstigte.

Die Zweifel wurden größer

Ich entsinne mich noch an einen Vorfall, der mir Angst machte. Plötzlich am frühen Vormittag, wir lagen in einer Scheune im Stroh und ruhten uns von der »Nachtwanderung« aus, gab es Panzeralarm. Wir gingen an einem Waldrand in Stellung und harreten der Dinge, die nun

kommen sollten. Es kam aber nur die Meldung, daß es sich um einen Probealarm handele. Von diesem Zeitpunkt an war mir eigentlich ganz klar, was man mit uns vorhatte. Bis dahin hatte ich das alles als so eine Art besseres Indianerspiel angesehen. Nun wurde es ernst und ich hatte so meine Bedenken. Ich überlegte mir, daß man mit uns Halbsoldaten sicher keinen aktiven Truppenverband aufhalten könnte und machte mir Gedanken, wie ich von dieser Truppe wegkommen könnte.

Angebliche Blinddarmentzündung

Ich wollte nicht mehr. Eine Krankmeldung wegen der vielen Blasen an den Füßen erschien mir wenig aussichtsreich, da dies alle hatten. Rein gefühlsmäßig verlegte ich mich auf ein Leiden, das man nicht ohne weiteres sehen konnte. Ich simulierte eine Blinddarmentzündung. Mit Schmerzen im rechten Unterleib – das einzige was ich vom Blinddarm wußte war, daß er rechts lag – meldete ich mich in einer Pause beim Sanitäter. Während alle anderen nach dem Aufschneiden der Blasen am Fuß mit Jod behandelt wurden und sofort wieder kriegsverwendungsfähig waren, untersuchte er mich gründlich, um festzustellen, daß mein Fall seine Kompetenzen überstieg.

Er veranlaßte, daß ich in ein Lazarett in Cloppenburg gebracht wurde. Dort wurde ich am gleichen Tag von zwei Ärzten untersucht. Sie fragten mich allerlei über meine angebliche Krankheit und ich kam wegen meiner mangelnden ärztlichen Kenntnisse einigermaßen in Druck. So war mir nicht klar, ob der Bauch auch weh tut, wenn man ihn links eindrückt. Ich habe mir dann überlegt, daß, wenn der Bauch rechts stark schmerzt, die linke Seite auch etwas abkriegt. Das habe ich dann den Ärzten gesagt. Ob sie es geglaubt haben? Ihr Mittel, gegen meine Krankheit bestand darin, daß sie mir erst einmal einen Einlauf machen ließen und drei Tage Fasten anordneten.

Ich war glücklich. Ich lag in einem weißen Bett, wurde von Ordensschwestern umsorgt und meine zerschundenen Füße konnten sich erholen. Das einzige Problem war, daß ich nichts zu essen bekam und ich hatte Hunger.

Da ich aber in meinem Tornister noch ein paar Scheiben Brot hatte wurde das Problem dadurch gelöst, daß ich des Nachts dann heimlich meine Brote aß.

Von Cloppenburg nach Bremen

Leider dauerte diese Erholung nicht lange. Bereits am nächsten und übernächsten Nachmittag gab es Panzervoralarm, und das Lazarett mußte geräumt werden, d.h. man stellte denjenigen die laufen konnten anheim zu versuchen, die ca. 60 Kilometer nach Bremen zu kommen und sich dort bei der Frontleitstelle zu melden.

Den Zug der Verwundeten, die dann zu Fuß nach Bremen wollten, sehe ich noch heute vor mir. Die meisten trugen dicke Verbände, die teilweise auch noch blutig waren, am Kopf oder an den Armen. Es war ein bedauernswerter Zug. Da ich nicht allein gehen wollte schloß ich mich einem etwas älteren Soldaten an, dessen Kopf völlig verbunden war. Er hatte, wie er mir später erzählte, einen Kopfstreifschuß erhalten.

Nachdem der Versuch, evtl. per Anhalter nach Bremen zu kommen, fehlgeschlagen war, beschlossen wir beide zunächst erst einmal in einem Dorf an der Strecke zu übernachten. Am Morgen standen wir dann schon früh an der Strecke und hatten auch Glück, daß bald ein Lkw hielt, dessen Fahrer bereit war, uns nach Bremen mitzunehmen. Bedingung war, daß wir auf den vorderen Kotflügeln Platz nahmen, um den Fahrer vor etwaigen Tieffliegern zu warnen. Diese Bedingung wurde akzeptiert und wir kamen ohne Zwischenfälle in Bremen an.

Ein Nachspiel hatte aber diese Fahrt für mich doch noch. Durch den kalten Fahrtwind holte ich mir eine heftige Bindehautentzündung. Ich habe mir dann in einer Apotheke in der Nähe vom Hauptbahnhof Augentropfen gekauft, die die Sache dann behoben.

Bremen war völlig zerstört. Die Frontleitstelle, bei der ich mich zu melden hatte, befand sich im Hauptbahnhof. Dort wurde mir gesagt, daß ich in Bremen nicht bleiben könne, da hier bereits Panzervoralarm gegeben sei. Die Lazarette in Bremen seien auch soweit möglich bereits geräumt. Ich sollte nach Lüneburg in ein Lazarett fahren. Mit dem Zug fuhr ich dann in Richtung Lüneburg. Mehrere Soldaten, die ich auf der Fahrt kennengelernt hatte, waren der Ansicht, wir sollten nicht direkt nach Lüneburg fahren, sondern bereits in einem Ort vor Lüneburg aussteigen und versuchen etwas zum Essen zu organisieren. Dieser Versuch ging aber restlos daneben. Wir bekamen von niemanden auch nur eine Kartoffel. Die Nacht verbrachten wir im Wartesaal und fuhren am anderen morgen nach Lüneburg.

Als ich mich im Lazarett meldete wurde mir gesagt, daß in Lüneburg niemand mehr im Lazarett aufgenommen werden könne, da alle Betten belegt seien. Ich solle in mein Heimatlazarett fahren.

Nach etwaigen Beschwerden wurde man in dem Durcheinander nicht gefragt.

Nun hörte es sich ja sehr schön an, daß ich in mein Heimatlazarett fahren solle. Diese Freude wurde jedoch sofort getrübt, als der Schreibstubenangestellte fragte, wo denn mein Heimatlazarett sei. Ich sagte arglos »Eschwege«. Da wurde mir eröffnet, daß ich einen Marschbefehl nach Eschwege nicht bekommen könne, da dort vermutlich schon die Amerikaner seien. Da habe ich mich erschrocken, denn ich hatte in den letzten Tagen keine Wehrmachtsberichte hören können und war deshalb über das schnelle Vordringen der Amerikaner sehr überrascht.

Da ich aber wußte, wie wichtig gerade in dieser Zeit der Umstand war, daß man einen ordentlichen Marschbefehl hatte (viele Soldaten, die keinen hatten sind ohne großen Prozeß wegen Fahnenflucht aufgehängt worden), mußte ich versuchen so ein Papier zu erhalten, das mir offiziell die Möglichkeit gab, weit nach Süden in Richtung Heimat zu gelangen ohne daß für mich die Gefahr bestand, daß man mich der Fahnenflucht verdächtigte. Ich wollte nach Hause!

Die Suche nach einem Marschbefehl

Ich überlegte dann kurz, wie das am Besten zu bewerkstelligen sei und bat um einen Marschbefehl nach Wanfried. Ich ging dabei davon aus, daß der Aussteller nicht wußte, wo Wanfried liegt und ich somit ein gültiges Papier für meine Heimreise hatte.

Auf seine Frage, wo denn Wanfried liege, erklärte ich ihm, daß Wanfried in der Nähe von Göttingen liege. Ich nahm an, daß die Amerikaner nun nicht auch gleich noch in Göttingen ankämen. Aber auch da hatte ich mich geirrt. Mir wurde gesagt, daß auch kein Marschbefehl nach Göttingen oder in dessen Nähe ausgestellt werden könnte, da auch dort die Amerikaner oder Engländer bereits seien oder bald einmarschieren würden. Da nun schon insoweit alles schief ging versuchte ich dann eine Lösung, die ich ursprünglich allerdings für die schlechteste hielt. Ich bat um einen Marschbefehl nach Nordhausen. Dort im Harz sollte ja bis zum Letzten gekämpft werden und ich hatte die Absicht, mich irgendwo zwischen Eichsfeld und Nordhausen zu »verlaufen« und so nach Hause zu gelangen.

Mit diesem etwas problematischen aber doch gültigen Marschbefehl ging es dann ab Lüneburg in Richtung Heimat. Wie bereits erwähnt, war ein gültiger Marschbefehl außerordentlich wichtig, da an allen Ecken und Enden Streifen der Feldgendarmarie standen und kontrollierten, ob sich nicht jemand im Rahmen der Auflösungserscheinung bei der deutschen Wehrmacht unberechtigt von der Truppe entfernt hatte.

Mich betraf das vorerst nicht, da ich mit dem richtigen Marschbefehl in die richtige Richtung unterwegs war.

Meine Reise ging mit dem Zug zunächst bis Hildesheim. Da der Zug dort endete, ging ich auf den Bahnhofsvorplatz. In einer Seitenstraße war ein Menschaufmarsch. Beim Hinzukommen stellte ich fest, daß dort ein Heeresverpflegungslager aufgelöst wurde. Angehörige der Wehrmacht hatten Gelegenheit, Verpflegung aus dem Hause, das an einer Seite von einem Bombentreffer beschädigt war, zu holen. Mehr aus Neugierde als aus Hunger ging ich auch in das Gebäude. Ich war ja Soldat. Während in der oberen Etage Tabakwaren in Massen herumstanden, befanden sich im Erd- und Kellergeschoß Marmelade in Eimern und Alkoholitäten (Schnaps und Wein).

Obwohl nicht so sehr viele Soldaten in dem Gebäude waren, Zivilisten durften nicht ins Haus, sah es im Keller fürchterlich aus. Im Keller stand knöcheltief der Wein. Das kam daher, daß Soldaten nach Schnaps suchten und dann, falls in einer von ihnen geöffneten Kiste nur Wein war, die Kiste auf den Boden fallen ließen wo die Flaschen zerbrachen.

Ich selbst bin über Marmeladeneimer, die man aufgestellt hatte um sich nicht im Wein nasse Füße zu holen, balanciert. Wenn man sah, was dort alles gestapelt war und wie es mutwillig zerstört wurde, konnte man schon ärgerlich werden.

Für mich war die Sache nicht interessant, da ich als Nichtraucher keinen Bedarf an Tabakwaren hatte. Wegen des Gewichts nahm ich auch nur wenig Wein und Schnaps mit.

Beim Verlassen des Gebäudes sah ich auf der Straße, daß Landwirte mit gespannten dort standen, die sich von Soldaten, da sie selbst das Gebäude nicht betreten durften, massenhaft Lebensmittel und Genußmittel aus dem Hause holen ließen. Diese Landwirte haben sicher später mit den Sachen gute Geschäfte gemacht.

(Fortsetzung folgt...)

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES TURN- UND SPORTVEREIN FRIEDA

Vorstand einstimmig wiedergewählt

Es gab schon kürzere Versammlungen, aber bedingt durch einige wichtige Themen dauert die Jahreshauptversammlung des TSV Frieda am 20. April 2024 stolze 150 Minuten.

Nach der Begrüßung durch Wolfgang Rautenhaus, der neben Meinhards Bürgermeister Gerhold Brill auch Friedas Ortsvorsteher Frank Gimbel und Vertreter der örtlichen Vereine Willkommen hieß, ging es zu den Ehrungen.

Ehrungen verdienter Mitglieder

Dieser Tagesordnungspunkt begann mit der Totenehrung, bei der man Bruno Umlauf gedachte, der im Jahr 2023 verstorben war.

Erfreulicher wurde es bei der Ehrung langjähriger Mitglieder. Für 25 Jahre Vereinszugehörigkeit wurden Marcus Herud, Petra Friederich-Petri und Bernd Bogatsch geehrt. Auf 50 Jahre Mitgliedschaft im TSV Frieda können Frank Heine und Ralf Reimuth zurückblicken.

Für besondere sportliche Leistungen wurden die Geschwister Kyra und Timo Völzke ausgezeichnet. Die talentierten Tischtennis-Nachwuchsspieler erhielten neben einer Urkunde des TSV Frieda auch eine Auszeichnung der Gemeinde Meinhard.

Berichte der Abteilungen

Die Tischtennis-Nachwuchssparte des TSV war im zurückliegenden Jahr auch das Aushängeschild des Sportvereins, wie Wolfgang Rautenhaus erwähnte. Zu-

dem verwies der Vorstandssprecher in seinem Bericht auf die Veranstaltungen, bei denen der TSV anwesend war.

Mit viel Applaus wurde der Rückblick von Tischtennis-Jugendwart Maik Helbig-Wengel bedacht, der von zahlreichen Erfolgen berichtete.

Nicht ganz so erfolgreich verlief die Spielzeit bei den Erwachsenen, dennoch war man mit den Platzierungen der beiden Seniorenteams zufrieden wie Lucas Harbich bilanzierte. Aufgrund von Umstellungen seitens des Verbandes plant der TSV Frieda in der Saison 2024/25 eine dritte Mannschaft zu melden.

Norbert Flügel erinnerte an die Unternehmungen der Seniorengruppe, die einige Wanderungen und Radtouren durchführte, aber auch den Weihnachtsmarkt in Mühlhausen besuchte.

Krankheitsbedingt war es in den letzten Monaten beim Kleinkindturnen und beim Nordic Walking etwas ruhiger, wie Andrea Bullmann und Wolfgang Rautenhaus berichteten. Beide Abteilungen nehmen aber demnächst wieder den geregelten Betrieb auf.

Von einem traurigen Fußball-Jahr sprach Lucas Harbich, denn ausgerechnet zum 75-jährigen Jubiläum stieg die SG FSA aus der Kreisoberliga ab. Immerhin renovierten die Kicker in Eigenleistung die Duschen in der Willy Flügel-Halle.

Der Bericht der Abteilungen »Gesundheitssport unter 50« und »Gesundheitssport über 50« musste wegen Krankheit der Übungsleiterin Luise Arndt leider entfallen.

Dem Bericht von Kassenwart Carsten Döring folgte einstimmig die Entlastung des gesamten Vorstandes.

Neuwahlen des Vorstandes

Unmittelbar im Anschluss an die Entlastung wurde der Vorstand neu gewählt.

Erfreulicherweise erklärte sich die komplette Führungscrew dazu bereit, weiterzumachen, sodass sich der geschäftsführende Vorstand aus diesen Personen zusammensetzt: Ann-Sophie Döring, Carsten Döring, Norbert Flügel, Stephanie Flügel, Katharina Hämmerich, Wolfgang Rautenhaus und Maik Helbig-Wengel, der neu in den Vorstand kam.

Dem erweiterten Vorstand gehören Andrea Bullmann, Sabine Dünkel, Saskia Eisenhuth, Janin Ibold, Silke Käßberich und Thomas Kluber an. Als Beisitzer wurde Tino Ibold gewählt.

Aus dem Vorstand verabschiedet wurden Dieter Petri, Lucas Harbich und Sophia Kluber.

Anpassung der Mitgliedsbeiträge

Kaum gewählt, musste der Vorstand gleich ein heißes Eisen anpacken, denn auf der Tagesordnung stand die notwendige Anpassung der Mitgliedsbeiträge.

Aufgrund allgemein steigender Preise und drohender Erhöhung der Verbandsabgaben schlug der Vorstand eine Erhöhung der Beiträge vor. Nach intensiver und konstruktiver Diskussion einigte man sich darauf, den jährlichen Beitrag für Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr auf 15,- Euro anzuheben. Den gleichen Beitrag zahlen Mitglieder ab dem 65. Lebensjahr. Alle anderen Personen zahlen jährlich 30,- Euro, der Familienbeitrag liegt bei 60,- Euro.

Grußworte der Gäste

Ausnahmslos dankende Worte richteten die Ehrengäste an die Verantwortlichen des Turn- und Sportvereins. Sowohl Bürgermeister Gerhold Brill wie auch Ortsvorsteher Frank Gimbel lobten die ehrenamtliche Arbeit der Verantwortlichen.

Für die gute und harmonische Zusammenarbeit dankten Axel Fischer, der für den Heimatverein Frieda und den Angelsportverein Frieda sprach sowie Marion Gimbel im Namen der Feuerwehr.

Nach dem Ausblick auf die kommenden Veranstaltungen schloss Wolfgang Rautenhaus die Versammlung um 21.30 Uhr und lud die Anwesenden noch zu einem kleinen Imbiss ein.



Ehrungsfoto in der Sitzungspause. Von links: Carsten Döring (TSV-Vorstandsmitglied), Norbert Flügel (TSV-Vorstandsmitglied), Bernd Bogatsch (Ehrung für 25 Jahre Mitgliedschaft), Gerhold Brill (Bürgermeister Meinhard), Timo Völzke (Ehrung für besondere sportliche Leistungen), Kyra Völzke (Ehrung für besondere sportliche Leistungen), Maik Helbig-Wengel (TSV-Vorstandsmitglied), Petra Friederich-Petri (Ehrung für 25 Jahre Mitgliedschaft) und Wolfgang Rautenhaus (TSV-Vorstandsmitglied).

KEGELTURNIER DES TSV FRIEDA WAR EINE GELUNGENE AKTION

KC Pudelkönige siegen beim Dorf-Kegelturnier

Am 27. April 2024 hat der TSV Frieda erstmalig ein Kegeltturnier für das ganze Dorf veranstaltet.

Ob Kegelclub, Verein oder als private Mannschaft, jeder war eingeladen und jeder konnte mitmachen.

Acht Teams traten gegeneinander an. Bereits am Freitagabend wurden die ersten Kugeln von FSA und dem KC Feuersteine geworfen. Am Samstag ging es ab 11.00 Uhr weiter. Neben dem KC Friedabächer, der mit zwei Gruppen antrat, waren auch der KC Pudelkönige, der TSV Frieda, die private Gruppe »Hügelgasse und Gäschen kegeln« und die Einsatzabteilung der Feuerwehr mit von der Partie. Während die einen auf der Kegelbahn ihr Bestes gaben, konnten sich die Gruppen, die nicht gerade dran waren, im »Aufenthaltsraum« bei Kaffee und Kuchen sowie kalten Getränken stärken und sich gegenseitig austauschen.

Dann war es schließlich so weit, alle Mannschaften waren fertig, die Ergebnisse erfasst und man fieberte der Siegerehrung entgegen.

Die beste Frau, der beste Mann und die drei besten Gruppen erhielten einen Preis. Gewonnen haben der KC Pudelkönige auf dem 1. Platz, den 2. Platz errang die Herrenmannschaft des KC Friedabächer und der 3. Platz ging an die KC Feuersteine.

Als bester Kegler und beste Keglerin konnten Thomas und Beatrice Kluber die Medaillen mit nach Hause nehmen. Pudelkönig wurde nach einem spannenden Stechen Pascal Petri.

Der TSV Frieda gratulieren an diese Stelle noch einmal herzlich den Gewinnern! Abschließend bleibt zu sagen, dass es ein erfolgreicher und schöner Tag war und sicher eine Wiederholung nicht auszuschließen ist.

Text/Foto: Stephanie Flügel



Gruppenbild nach der Siegerehrung.

Hinten von links: Wolfgang Rautenhaus, Pascal Petri, Norbert Flügel, Thomas Kluber, Beatrice Kluber, Silke Käßberich, Janin Ibold, Stephanie Flügel, Katharina Hämmerich und Carsten Döring.

Vorne von links: Dominique Morton und Annett Rautenhaus.

PFLANZAKTION DES HEIMATVEREINS

Frieda blüht wieder auf

Auch in diesem Jahr hat der Heimatverein wieder zahlreiche Blumenkästen und -kübel in Frieda mit Geranien bepflanzt.

Die Verantwortlichen bedanken sich bei allen Helfern und würden sich freuen, wenn sich nächstes Jahr noch mehr Einwohner beteiligen oder als »Blumenpaten« zur Verfügung stehen.





150 Jahre

Feuerwehr Frieda

26. – 30.09.2024





Mehr unter www.feuerwehr-frieda.de

BUNDESLIGA-TIPPSPIEL DES »FRIEDA-BOTEN« IST BEENDET

Sieg geht an »alemannia«

Die dritte Spielzeit des »Frieda-Boten-Bundesliga-Tippspiel« ist beendet und die Gesamtsieger stehen fest.

Nach 34 Spieltagen hatte »alemannia« die Nase vorn. Am Ende entschieden die Bonusfragen, bei denen »alemannia« 12 Punkte sammelte und auf insgesamt 436 Punkte kam.

Auf dem 2. Platz landete »Phantom« mit 434 Punkten (davon 4 Bonuspunkte), den 3. Rang teilen sich »Borussenheine« und »apresskifan« mit jeweils 427 Punkten. Der Pokal geht aber an »Borussenheine«, da er mehr Spieltagssiege hatte.

Preise für die besten Tipper

Neben Ruhm und Ehre gab es für die besten Tipper auch etwas zu gewinnen. Für die drei Erstplatzierten der Gesamtwertung spendierte der »Frieda-Bote« jeweils einen Pokal und einen Gutschein des Getränke-Lieferanten Wiskemann.

Neue Tipper sind willkommen

Insgesamt nahmen in der abgelaufenen Saison 58 Teilnehmer aus ganz Deutschland mehr oder weniger regelmäßig am Tippspiel teil, von denen die meisten wohl auch in der Saison 2024/25 wieder antreten werden.

Selbstverständlich freuen wir uns aber auch über neue Teilnehmer, die aber nur noch aufgenommen werden, wenn sie einen Bezug zu Frieda oder dem Frieda-Boten haben.

Abschlusstabelle

1.	alemannia	436 Punkte
2.	Phantom	434 Punkte
3.	Borussenheine	427 Punkte
	apresskifan	427 Punkte
5.	Loksy79FVfkw	426 Punkte
6.	Externa	421 Punkte
7.	ArbSich	420 Punkte
8.	PrinzPoldi	418 Punkte
	MichaelK	418 Punkte
10.	GuentherT	414 Punkte
	lotti1601	414 Punkte
12.	Janus85	413 Punkte
13.	DBCcooper	412 Punkte
14.	Torsten80	409 Punkte
15.	aalglat	403 Punkte
16.	RR	402 Punkte
17.	Jackycola71	400 Punkte
	Lucas149	400 Punkte
19.	J-aus-H	399 Punkte
20.	La7	397 Punkte
	Sebastian	397 Punkte
	Nummich	397 Punkte
	Irmama	397 Punkte
24.	Dirkules	392 Punkte
25.	H.Schott	390 Punkte
26.	Lewyyyyy	388 Punkte
	J.Stieff	388 Punkte
28.	C.mengdehl	387 Punkte
29.	Acker	386 Punkte
	Ebbe	386 Punkte
31.	AxelF	385 Punkte
32.	J.p	383 Punkte
33.	YannicPanzer061	382 Punkte
34.	C.Schott	381 Punkte
35.	Raspi	380 Punkte
36.	BVBZicke	375 Punkte
37.	Michel	373 Punkte
38.	El_Presidente	368 Punkte
39.	MarcelT	365 Punkte
40.	ingokauf	364 Punkte
	Gladbach66	364 Punkte
41.	mafi	364 Punkte
43.	DieterS	363 Punkte
44.	Gottsche-jr	362 Punkte
45.	Gottsche	348 Punkte
46.	ClaytonH	344 Punkte
47.	ernie	339 Punkte
48.	Operator	334 Punkte
49.	fresch	326 Punkte
50.	O.Schott	277 Punkte
51.	Holze	224 Punkte
52.	Fischer26	207 Punkte
53.	woodapple	179 Punkte
54.	KleinerAngler	166 Punkte
55.	panscho	159 Punkte
56.	DominikSc	147 Punkte
57.	Julianoo97	80 Punkte
58.	JonnyF.	12 Punkte



Strahlende Gesichter bei der Siegerehrung.
Sebastian Heine (3. Platz), Emelie Heine und Carsten Döring (2. Platz).

ERFOLG FÜR KICKER AUS FRIEDA

Dominik ist Deutscher Meister

Vom 5. bis 8. Mai fand im bayerischen Sand am Main die Deutsche Fußball-Meisterschaft für Menschen mit einer intellektuellen Beeinträchtigung statt.

Für die Endrunde hatte sich auch wieder die Hessenauswahl qualifiziert, für die seit vielen Jahren der Friedaer Vollblut-Fußballer Dominik König aufläuft (Foto).

Die Truppe des HBRS (Hessischer Behinderten und Rehabilitations-Sportverband) hatte sich nach Vorrundensiegen gegen Schleswig-Holstein (1:0) und Baden-Württemberg (4:0) schnell für das Halbfinale qualifiziert, daran änderte auch ein 0:0 gegen den späteren Finalgegner Sachsen-Anhalt nichts.

Nach einem 1:0 im Halbfinale gegen die Landesauswahl Brandenburg stand man im Endspiel, wo man erneut auf Sachsen-Anhalt traf.

Wie schon in der Vorrunde ein knappes Spiel, weil beide Teams gleichstark waren. Die Entscheidung fiel erst im Elfmeterschießen, hier hatte die Mannschaft aus Hessen die besseren Nerven und gewann mit 4:2.

Groß war die Freude bei Dominik König und seinen Mannschaftskameraden, die damit bereits zum vierten Mal in Folge (!) Deutscher Meister wurden. Großen Anteil daran hatte der 33-jährige Kicker aus Frieda.



Nach dem Sieg gegen Sachsen-Anhalt feierte Dominik König (ganz links) mit seinem Team.

PARTNERSCHAFTSVEREIN MEINHARD: GEMEINSAMES GEDENKEN, GESANG UND GENUSS

32. Begegnung mit guten Freunden

Die Frankreichfahrt in die Meinharder Partnergemeinde Courçon d'Aunis stand in diesem Jahr in ganz besonderer Weise im Zeichen der Freundschaft und des Friedens.

Kultureller Zwischenstopp auf der Hinreise war das beschauliche Örtchen Auvers-sur-Oise, in dem der dort begrabene Vincent Van Gogh in den letzten vier Monaten seines Lebens 70 Kunstwerke geschaffen hatte.

Auf dessen Spuren vertrat man sich die Beine, entdeckte die im Ort ausgestellten Werke und nutzte vor Antritt der letzten Reiseetappe die Gelegenheit zum ersten Café, Croissant oder Wein.

Die Anreise erfolgte bewusst einen Tag früher als normalerweise, um in Courçon am 8. Mai, dem Tag der Befreiung, ein gemeinsames Zeichen für Frieden und Freundschaft zu setzen.

Teilnahme an Gedenkstunde

So bildete einen besonderen Auftakt des Programms die Teilnahme der jüngsten Generation der Städtepartnerschaft an der nationalen Gedenkstunde zum Kriegsende in Europa.

Zusammen mit Bürgermeisterin Nadia Boireau, offiziellen Gemeindevertretern, Veteranen sowie Mitgliedern des Jugendparlamentes wirkten die deutschen Kinder und Jugendlichen aktiv an der Zeremonie mit.

Zunächst zog man zum Friedhof und widmete vier in Kriegsgefangenschaft gestorbenen deutschen Soldaten als Symbol des Friedens zwischen den Menschen eine Gedenktafel, die fortan alle daran erinnert, dass diese vier Männer Teil der Gemeinde Courçons waren.

Anschließend legten die deutschen Kinder und Jugendlichen zusammen mit der Bürgermeisterin bei der offiziellen Zeremonie am Mahnmal der Gefallenen vor dem Rathaus ein Blumengesteck mit der Aufschrift »In Freundschaft« nieder.

Dieser deutsch-französische Moment der Besinnung unter Beteiligung von Jung und Alt war für alle Anwesenden sehr beeindruckend und ergreifend.

Die Botschaft war deutlich: Es starben damals Menschen. Männer, Frauen und Kinder. Und das wollen wir alle nie wieder erleben.

Das weitere Programm bei bestem Wetter bot eine hervorragende Mischung aus gemeinsamen Aktivitäten wie auch ausreichend Freizeit in den Gastfamilien.

Gemeinsame Picknicks, Spiele sowie eine Stadtrallye durch Courçon brachte gute Laune und alle näher zusammen.

Besuch im Weingut

Der Besuch eines Weingutes im nahegelegenen Vix mit Verkostung von Bioweinen gab interessante Einblicke in den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Und die Besichtigung der Zitadelle von Brouage, ehemalige Hafenstadt am Atlantik, gab Aufschluss über historische wie auch geologische Zusammenhänge.

Geselliger Freundschaftsabend

Am Freundschaftsabend wurde gemeinsam gefeiert und es war wie immer bunt und äußerst amüsant. Neben deutschem wie auch französischem Klamauk boten die Gastgebernden musikalische Darbietungen auf höchstem Niveau. Beim dargestellten szenischen EM-Final-

spiel »Deutschland – Frankreich« gewannen zwar les Bleus, allerdings zückte Funktionärin Renate Appel plötzlich zwei Pokale, denn an diesem 9. Mai, unserem Europatag, konnte natürlich nur die Freundschaft gewinnen.

Vorfreude auf das nächste Treffen

Die Begegnung empfanden alle Beteiligten als rundum gelungen und mit Vorfreude planen wir schon den Besuch der französischen Freundinnen und Freunde im kommenden Jahr 2025, in dem 35 Jahre Freundschaft und 20 Jahre Städtepartnerschaft gefeiert werden.

Wer Lust hat, mit uns über den Tellerand zu schauen und deutsch-französische Freundschaft zu leben, meldet sich bei Tina Pfeiffer, der Vorsitzenden vom Partnerschaftsverein Meinhard e.V.

A bientôt!

Text und Fotos: Tina Pfeiffer



Die Europäische Freundschaft gewinnt.



Zeremonie zum 8. Mai vor dem Rathaus von Courçon.

VERSICHERUNGSBÜRO FRÖLICH LÄDT AM 7. SEPTEMBER ZUM SOMMERFEST EIN

Fast 40 Jahre kompetente Beratung

Seit mittlerweile fast 40 Jahren leuchtet der freundliche grüne Smiley inmitten des Ortskerns von Frieda und steht damit für eine umfassende und kundenorientierte Versicherungsberatung für Privat- und Geschäftsleute.

Nicht nur die Nürnberger Agentur Martin Frölich, sondern auch das Versicherungsmaklerbüro sind ein fester Bestandteil des Ortes. Aber was machen die da eigentlich? Versicherungsmakler?

Recht einfach erklärt: Ein Versicherungsmakler / eine Maklerin hilft Kunden dabei, die besten Versicherungen für Ihre Bedürfnisse zu finden.

Im Gespräch wird geklärt, welche Versicherungen benötigt werden, der Makler erstellt Angebote verschiedener Versicherungsgesellschaften, vergleicht Preise und Leistungen und erklärt die Vor- und Nachteile.

Wenn die Interessenten sich für eine Versicherung entschieden haben, hilft der Makler / die Maklerin beim Abschluss des Vertrags. Im Büro kümmert man sich um die Formalitäten und stellt sicher, dass alles korrekt ist.

Von Montag bis Freitag geöffnet

Von montags bis freitags, jeweils von 9:00 – 17:00 Uhr haben die Kunden eine persönliche Anlaufstelle vor Ort und können ihr Anliegen direkt besprechen. Passt diese Zeit dann doch einmal nicht, sind natürlich auch andere Termine nach Vereinbarung möglich.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst stellen sich mit Freude den aktuellsten Herausforderungen einer Branche, die sich ständig im Wandel befindet und sind den Kunden im Schadens- oder Leistungsfall immer verlässliche Partner.

Wenn es zum Schaden kommt und die Versicherung in Anspruch genommen werden muss, unterstützen sie dabei, den Schadensfall zu melden und übernehmen die Kommunikation mit der Versicherungsgesellschaft.

Prüfung der Versicherungen

Natürlich überprüft man auf Kundenwunsch regelmäßig, ob die abgeschlossenen Versicherungen noch passend sind, oder ob es bessere Angebote gibt. So bleiben die Kundinnen und Kunden immer gut versichert.

Versicherungsmakler / Maklerinnen arbeiten unabhängig und sind nicht an eine

bestimmte Versicherungsgesellschaft gebunden. Der Versicherungsbedarf des Kunden steht im Fokus, nicht die angebotene Versicherungsgesellschaft.

Soweit die Theorie. In der Praxis geht der Servicegedanke und die Kundenorientierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vermittlungsbüro Frölich GmbH noch deutlich weiter und so gehören neben Förderung der örtlichen Vereine und Sponsoring auch gemeinsame Erlebnisse dazu.

Text/Foto: Versicherungsbüro Frölich

... für gute Versicherungen!



Vermittlungsbüro Frölich



Das Team des Versicherungsbüro Frölich.

Von links: Lena Umlauf (Büroleitung Nürnberger Generalagentur Martin Frölich), Antje Graf (Innendienst Vermittlungsbüro Frölich GmbH), Timo Kullik (Geschäftsführer Vermittlungsbüro Frölich GmbH), Cathrina Maria Frölich (Inhaberin Vermittlungsbüro Frölich GmbH) und Jürgen Stück (Außendienstmitarbeiter Vermittlungsbüro Frölich GmbH).

Großes Sommerfest am 7. September 2024

In diesem Jahr lädt das Team des Versicherungsbüros wieder zum Sommerfest ein. Am Samstag, dem 7. September 2024 sind alle Kundinnen und Kunden, Freunde und Interessierte herzlich eingeladen, vorbeizuschauen.

Bei kühlen Getränken und regionalen Köstlichkeiten findet sich Zeit für Gespräche und nettes Beisammensitzen. Für die kleinen Besucher stehen unzählige Spiel- und Sportgeräte parat, die ausprobiert werden können.

Das Fest ist auch Anlass, personelle Veränderungen kund zu tun.

Zum 1. Januar 2024 wurde Timo Kullik zum neuen Geschäftsführer der GmbH ernannt und löst in dieser Funktion Frau Frölich ab, die weiterhin beratend im Team bleibt. Mit Antje Graf stellt sich eine neue Kollegin vor, die das Innendienst-Team verstärkt.

Als besonderer Gast wird der Werra-Express erwartet. Hier haben die Besucher die Möglichkeit, mit dem bekannten Bier-Bike eine Runde durch Frieda zu drehen.

Das gesamte Team des Vermittlungsbüro Frölich GmbH freut sich auf viele Gäste!



Frieda-Shop



Fahne »Verliebt in Frieda«

ca. 80 x 120 cm mit Ösen **19,90 Euro**



Kaffee- oder Teetasse »Verliebt in Frieda«

ca. 300 ml **7,90 Euro**



Baumwolltasche »Verliebt in Frieda«

ca. 35 x 42 cm **4,90 Euro**

**Zu bestellen (solange der Vorrat reicht)
über Redaktion des »Frieda-Boten«**

FRIEDA WAR SCHON IMMER EIN HINGUCKER

Serie: Alte Ansichts- und Postkarten von Frieda

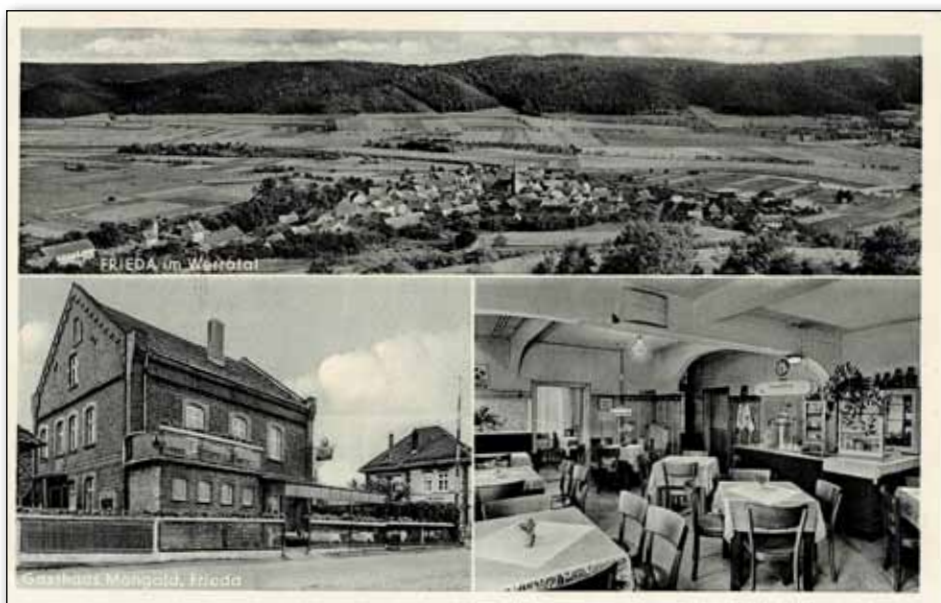
Frieda gehörte schon immer zu den schönsten Dörfern im Kreis, was auch durch viele Auszeichnungen in den 60er und 70er Jahren unterstrichen wurde.

In diesen Jahren - und natürlich auch schon früher - wurden immer wieder wunderschöne Ansichts- und Postkarten

mit Motiven aus Frieda gedruckt.

Einige dieser Raritäten möchten wir gerne in dieser und den nächsten Ausgaben des Frieda-Boten vorstellen.

Sollten Sie auch noch einige dieser »Schätzchen« finden, würden wir uns freuen, falls Sie uns diese leihweise zur Verfügung stellen würden.



Neben einer Gesamtansicht von Frieda zeigt diese Postkarte eine Außenaufnahme und eine Innenaufnahme vom Gasthaus Mangold am Bahnhof.

SCHICKEN SIE UNS IHRE FOTOS

Urlaub mit Frieda-Bote

Sommerzeit ist Urlaubszeit und auch in diesem Jahr freuen wir uns auf Ihre Urlaubsfotos mit dem Frieda-Boten.

Egal, ob Sie Ihren Urlaub in Florida, in Fuerteventura oder im Frieda verbringen, senden Sie uns ein Foto auf dem Sie (oder eine andere Person) mit dem Frieda-Boten zu sehen sind.

Das Foto können Sie wahlweise per E-Mail (frieda-bote@gmx.de) oder per WhatsApp (0176 30335241) senden.

Die schönsten und originellsten Fotos werden im Frieda-Boten veröffentlicht.

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe ist der 01.09.2024.



Frieda a. Werra - Gastwirtschaft zum Bahnhof, Inh. August Mangold

**Das »Gast- und Logierhaus zum Bahnhof« war immer wieder ein beliebtes Motiv für Ansichtskarten wie diese Aufnahme aus dem Gastbereich zeigt (oben).
Durchaus interessant ist aber auch der Werbetext auf der Rückseite der Karte (rechts).**

Gast- und Logierhaus zum Bahnhof
Inh. August Mangold
Frieda im Werratal

Kalte und warme Speisen, gut gepl. Biere,
pp. Aufenthalt für Wassersportler, da dicht an
der Werra gelegen.
Telefon Amt Eschwege/Werra 2782

Termine und Veranstaltungen in Meinhard-Frieda

Juli 2024			August 2024			September 2024		
01	MO		01	DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	01	SO	
02	DI		02	FR	19:00 Frauen-Stammtisch (Gaststätte »Zum Schwan«)	02	MO	
03	MI		03	SA		03	DI	
04	DO		04	SO		04	MI	
05	FR	19:00 Frauen-Stammtisch (Gaststätte »Zum Schwan«)	05	MO		05	DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher
06	SA		06	DI		06	FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 19:00 Frauen-Stammtisch (Gaststätte »Zum Schwan«)
07	SO		07	MI		07	SA	
08	MO		08	DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	08	SO	
09	DI		09	FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne)	09	MO	
10	MI		10	SA		10	DI	
11	DO		11	SO		11	MI	06:00 Abholung Restmüll (Graue Tonne)
12	FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne)	12	MO		12	DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher
13	SA		13	DI		13	FR	
14	SO		14	MI	06:00 Abholung Restmüll (Graue Tonne)	14	SA	
15	MO		15	DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	15	SO	

16	DI	15:00 Kaffee-Seniorenrunde in der Weinberghalle	16	FR		16	MO	
17	MI	06:00 Abholung Restmüll (Graue Tonne)	17	SA		17	DI	15:00 Kaffee-Seniorenrunde in der Weinberghalle
18	DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	18	SO		18	MI	06:00 Abholung Altpapier (Blaue Tonne)
19	FR		19	MO		19	DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher
20	SA	12:00 Sommerfest der SG FSA (Sportplatz Schwebda)	20	DI	06:00 Abholung Elektroschrott	20	FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 06:00 Abholung Verpackungsmüll (Gelbe Tonne)
21	SO	10:30 Gottesdienst	21	MI	06:00 Abholung Altpapier (Blaue Tonne)	21	SA	
22	MO		22	DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	22	SO	
23	DI		23	FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 06:00 Abholung Verpackungsmüll (Gelbe Tonne)	23	MO	
24	MI	06:00 Abholung Altpapier (Blaue Tonne)	24	SA		24	DI	
25	DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	25	SO		25	MI	
26	FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 06:00 Abholung Verpackungsmüll (Gelbe Tonne)	26	MO		26	DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher 150 Jahre Feuerwehr: 18.00 Kränzwickeln (Festzelt) 20.00 Heimatabend (Festzelt)
27	SA		27	DI		27	FR	150 Jahre Feuerwehr: 18.00 Festkommers (Weinberghalle) 21.00 Tanz (Festzelt)
28	SO		28	MI		28	SA	150 Jahre Feuerwehr: 9.00 Ständchen spielen (Dorf) 21.00 Tanz (Festzelt)
29	MO		29	DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	29	SO	150 Jahre Feuerwehr: 10.00 Festgottesdienst 14.00 Festumzug durch das Dorf anschließend Platzkonzert (Festzelt)
30	DI		30	FR		30	MO	150 Jahre Feuerwehr: 10.00 Fröhschoppen (Festzelt)
31	MI		31	SA				

Alle Angaben ohne Gewähr. Aktuelle Termine und/oder Änderungen entnehmen Sie bitte der Presse oder den Internet-Präsenzen der Vereine.

VON DEN LESERN ZUR VERFÜGUNG GESTELLTE FOTOS

Menschen aus Frieda öffnen die alten Fotoalben

Nach wie vor erhalten wir viele wunderschöne (alte) Fotos und Bilder aus unserem Dorf. Natürlich werden wir diese weiterhin der breiten Öffentlichkeit präsentieren.

In dieser Ausgabe präsentieren wir ausschließlich Fotos der 1000-Jahr-Feier von Frieda im Juli 1974.

Wir danken Heiko Beck, Lieselotte Schabacker, Heinz Umlauf, Margot Sesar und Gerhard Wiegand für die Fotos.

Unser Dank geht aber auch an die Leser, die uns halfen, die Namen der Personen auf den Fotos zu ermitteln.



Angeführt wurde der große Festzug anlässlich der 1000-Jahr-Feier von vier Friedaer Jungen.

Von links: Thomas Keller, Heiko Beck, Ralf Reimuth und Martin Dittmann.

(Sammlung Heiko Beck)



Tagelang bereiteten fleissige Frauen aus Frieda das riesige Kuchenbuffet vor.

Von links: Anni Haase, Anneliese Herwig, Anneliese Zieße, Ännchen Fromm, Anni Schäfer, Hilde Heine, Elfriede Engelhardt, Gisela Claus, Marianne Welz, Ursula Herzog und Anneliese Bernhardt.

(Sammlung Heinz Umlauf)



Eine Abordnung vor dem Motivwagen des Heimatvereins.

Hinten von links: Wolfgang Meister, Günther Flügel, Gerd Müller, Otto Knierim, Willi Petri, Herbert Fischer, Angelika Frackmann, Karl Schäfer und Werner Pusch.

Vorne von links: Lilly Flügel, Lieselotte Schabacker und Axel Fischer.

(Sammlung Lieselotte Schabacker)



Diese fünfköpfige Gruppe stellte Kaiser Otto II, dessen Gemahlin, Bonifatius und zwei Mönche nach.

Von links: Reinhard Gaber, Gerhard Wiegand, Gabriele Börner, Wolfgang Börner und Horst Andreas.

(Sammlung Gerhard Wiegand)



Junge Menschen mit dem Banner des Heimatvereins.

Von links: Eckart Petri, Margot Umlauf, Christel Umlauf, Astrid Kristen, Charlotte Petri, Cornelia Mangold und Harald Petri.

(Sammlung Margot Sesar)



Unter dem Motto »Mach mit - halt dich fit« nahm die Turnabteilung des TSV Frieda am Festumzug teil.

Von links: Edgar Reuther, Rolf Hohlbein, Claus Wenne-muth (von hinten) und Peter Renner.

(Sammlung Heinz Umlauf)



Viel Applaus bekamen die jungen Männer, die den alten Friedaer Beruf des Lohschälers darstellten.

Stehend: Kurt Bachmann und Helmut Schäfer.

Sitzend: Klaus Petri, Manfred Zieße und Rüdiger Gümpel.

(Sammlung Heinz Umlauf)



Freibier gab es vom Getränkevertrieb Wiskemann. Aus dem Beifahrerfenster ludt Firmengründer Willy Wiskemann die Zuschauer zu einem kühlen Bier ein, das von seiner Schwiegertochter Juliane Wiskemann direkt von der Ladefläche ausgeschenkt wurde.

(Sammlung Heinz Umlauf)



Mit einem großartigen Motivwagen nahm die Bäckerei Wiegand / Herwig am Festumzug teil.

Von links: Dieter Herwig, Wilhelm Wiegand (Gründer der Bäckerei), Walter Herwig, Elfriede Herwig (geb. Wiegand) und Harald Herwig.

(Sammlung Heinz Umlauf)



Vor der Weinberghalle wurde schon einmal auf die 1000-Jahr-Feier angestoßen.

Von links: Renate Klippert, Fritz Schuchardt, Walter Schmerbach, Dieter Heuckeroth und Herbert Herzog.

(Sammlung Heinz Umlauf)



Auch in der Schillerstraße bereitete man sich auf die Jubiläumsfeier vor.

Von links: Ursula Herzog, Werner Edelmann, Else Wiegand, Emilie Edelmann und Albert Steil.

(Sammlung Heinz Umlauf)

GEWINNSPIEL DES FRIEDA-BOTEN: JUBILÄUMS-SETS ZU GEWINNEN

Es war einmal in Frieda

Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder ein Gewinnspiel, bei dem man sein Wissen rund um Frieda unter Beweis stellen kann. Aber auch Auswärtige sollten keine Problem haben, die Fragen zu beantworten.

Anlässlich des bevorstehenden Dorf-Jubiläums dreht sich in dieser Ausgabe alles um ganz wichtige Jahreszahlen in der langen Geschichte von Frieda.

Aber keine Bange - man muss auf keinen Fall ein Historiker sein, um das Rätsel zu knacken.

Wer nicht selbst auf die acht richtigen Lösungen kommt, dem empfehlen wir die bisher erschienen Ausgaben des Frieda-Boten genau zu lesen, denn über alle Ereignisse wurden in den vergangenen Monaten berichtet.

Nach dem Beantworten der Fragen müssen nur noch die Lösungsbuchstaben in die korrekte Reihenfolge gebracht werden und schon haben Sie das gesuchte Lösungswort, das natürlich wieder etwas mit Frieda zu tun hat.

Ein kleiner Tipp: Wer Probleme bei der richtigen Reihenfolge der Lösungsbuchstaben hat, sollte die richtigen Lösungen in die chronologische Reihenfolge bringen.

Das Lösungswort kann ab sofort per E-Mail (frieda-bote@gmx.de) oder auch per Postkarte/Zettel an Oliver Schott, Brüder-Grimm-Straße 12, 37276 Meinhard-Frieda eingereicht werden.

Einsendeschluss ist der 11. August 2024, unter allen richtigen Einsendern werden drei Jubiläums-Sets »1050 Jahre Frieda« (bestehend aus Logo-Tasche und Logo-Tasse) verlost.

Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Auslosung.

Frage 1: An welchem Tag wurde Frieda erstmals urkundlich erwähnt?

- I) 29. Februar 974
- C) 29. März 974
- H) 29. April 974

Frage 2: Seit welchem Jahr gehört Frieda endgültig zu Hessen?

- O) 1583
- F) 1783
- T) 1983

Frage 3: Wann schloss sich der Ort Frieda der Großgemeinde Meinhard an?

- H) 1272
- O) 1572
- F) 1972

Frage 4: Wann wurde die Wasserleitung in Frieda gebaut?

- A) 1493
- B) 1349
- C) 1934

Frage 5: in welchem Jahr wurde die Umgehungsstraße eröffnet?

- D) 1995
- H) 2005
- L) 2015

Frage 6: Die »1000-Jahr-Feier« von Frieda fand in welchem Jahr statt?

- M) 1954
- E) 1974
- Z) 1994

Frage 7: In welchem Jahr wurde die Schule in Frieda aufgelöst?

- K) 1927
- U) 1947
- H) 1967

Frage 8: In welchem Jahr erschien die erste Ausgabe des »Frieda-Boten«?

- Z) 2016
- D) 2020
- F) 2024

FEUERDRACHEN LEGTEN HAND AN

Spielplatz verschönert

Gemeinsam mit Lilly und Raimund aus dem ehemaligen Gemeindehaus, verschönerte die Kinderfeuerwehr Frieda am 27. April 2024 den Mehrgenerationen-Spielplatz hinter der Kirche.

Dabei konnten sich die Kinder austoben und hatten viel Spaß. Sie hinterließen bunte Handabdrücke und ließen ihrer Kreativität freien Lauf.

Zur Stärkung spendierten Lilly und Raimund für Finn Paul von Oppen, Leon Grimm, Timon Rosenthal, Jasmin Bock, Emily Bock, Matti Dittmann, Ella Völzke, Benedikt König, Maria Voigt, Jonas Krug und den stellvertretenden Kinderfeuerwehrwart Markus Grimm belegte Brötchen und Getränke.

Auch der Wettergott spielte mit, denn während der zweistündigen Aktion scheinte ausnahmslos die Sonne.

Text und Fotos: Markus Grimm



AUFLÖSUNG DES GEWINNSPIELS

Glückliche Gewinner

In der vorigen Ausgabe bestand das Gewinnspiel aus einem Wissensquiz rund um das Thema Strom und die Stadtwerke Eschwege.

Dementsprechend lautete das gesuchte Lösungswort »ÖKOSTROM«. Da es wieder einmal deutlich mehr Einsender als Preise gab, musste das Los entscheiden.

Glück bei der Auslosung hatten diese fünf Leser, die sich über einen Kombi-Gutschein Schwimmbad und VelusJet im espada Eschwege freuen dürfen.

Daniela Morche, Frieda

Claudia Kaestner, Eschwege

Anja und Alexander Hempel, Frieda

Ute Andreas, Frieda

Monika Hillebrand, Wanfried

Wir gratulieren allen Gewinnern recht herzlich und wünschen viel Spaß beim Planschen und Entspannen.

DÉSIRÉE DERIN-HOLZAPFEL

IHK-Chefin aus Frieda

Zum ersten Mal in der über 260-jährigen Geschichte der Industrie- und Handelskammer (IHK) Kassel-Marburg wurde am 29. April 2024 eine Frau zur Präsidentin gewählt.

Dass es sich bei dieser Frau um Désirée Derin-Holzappel aus Frieda handelt, kann alle Einwohner des Dorfes stolz machen. Die friedola-Geschäftsführerin tritt in die Fußstapfen ihres Vaters Ernst-Albert Holzappel, der viele Jahre als Vizepräsident dieser Organisation tätig war. Ihre Präsidentschaft stellt die 52-jährige unter das Motto »Aus dem Mittelstand für den Mittelstand«.

Wir gratulieren herzlich und wünschen alles Gute für ihr neues Ehrenamt.



Ein »echtes friedisches Mädchen« an der Spitze der IHK Kassel-Marburg. Foto: HNA

GARTENAKTION IM KINDERGARTEN SONNENSCHN

Sehr viele eifrige Helfer

Jedes Frühjahr richten Eltern, Kinder und Erzieherinnen den Außenbereich des Friedaer Kindergarten Sonnenschein für die Freiluftsaison her.

Am 16. April 2024 trafen sich zehn Familien und fünf Erzieherinnen zu einem dreistündigen Arbeitseinsatz.

Achtung, frisch gestrichen!

Es gab viel zu tun: Der Spielbereich erhielt einen neuen Zaun. Viele große und kleine Hände trugen mit Pinseln Lasur auf, damit das Holz gegen die Witterung geschützt ist und lange hält.

Die fleißigen Helferinnen und Helfer haben außerdem Unkraut gezupft, Laub gefegt und den Hof gekehrt. So macht es den Kindern noch mehr Freude, durch den Garten zu toben oder mit den Fahrzeugen über den Hof zu düsen.

Bald eigene Erdbeeren

Der Förderverein des Kindergartens hat Kinder-Hochbeete, Sitzbänke und Pflanzkübel angeschafft. Damit lernen die Kinder, wie Früchte angebaut werden und wie sie diese bis zur Ernte pflegen und gießen müssen.

Der Förderverein hat außerdem Erdbeerpflanzen und Kräuter gespendet. Die Erzieherinnen konnten diese Setzlinge in der darauf folgenden Kindergartenwoche zusammen mit den Kindern einpflanzen. Nun hoffen sie, dass die Sonne scheint und rote Früchte heranreifen. Für die Kinder ist Geduld angesagt, denn wer zu früh nascht, der erntet weniger.

Nach getaner Arbeit haben sich alle großen und kleinen Leute mit Kaffee, Apfelschorle und Snacks gestärkt und die Gartenaktion klang gesellig aus.

Text: Karina Glahn



Ganz viele große und kleine Hände waren im Arbeitseinsatz rund um den Kindergarten »Sonnenschein« in Frieda.

I. MANNSCHAFT LANDET NUR IM MITTELFELD, II. MANNSCHAFT WÄHREND DER SAISON ZURÜCKGEZOGEN

SG FSA verfehlt die Saisonziele klar

Alles andere als gut verlief die Spielzeit 2023/24 für die beiden Seniorenmannschaften der SG Frieda Schwebda Aue.

Die I. Mannschaft musste nach einem holprigem Saisonstart die angestrebte Rückkehr in die Kreisoberliga frühzeitig zu den Akten legen.

Im Laufe der Saison rutschte das Team von Trainer Dirk Rannio sogar in den Tabellenkeller, konnte sich am Ende aber im Mittelfeld der Kreisliga A etablieren.

Auch die II. Mannschaft verpasste das angepeilte Saisonziel und stieg mit nur einem Saisonsieg in die Kreisliga C ab.

Bitter war hierbei die Tatsache, dass man aufgrund Personalnot schon vor dem Saisonende die Mannschaft aus dem Spielbetrieb zurückziehen musste. Aber der Blick geht nach vorn und in der Saison 2024/25 wird die SG FSA wieder aufstehen und angreifen.

Abschlusstabelle Kreisliga A

1. SSV Witzenhausen	26	92:39	56
2. SV Reichensachs. II	26	77:50	52
3. VfR Wickenrode	26	81:44	49
4. Lichtenauer FV II	26	58:49	44
5. TSV Netra	26	57:41	41
6. SG Werratal	26	51:43	39
7. SG Pfaff./Schemmer.	26	55:58	39
8. SG Kamm./Berkatal	26	64:58	37
9. SG F S A	26	57:66	33
10. FC Hebenshausen	26	48:72	31
11. VfL Wanfried II	26	45:49	29
12. RW Fürstenhagen	26	54:92	29
13. SG Hopf./Hollstein	26	41:75	18
14. TSG B S A II	26	36:80	18

Torschützen der SG F S A

Lucas Harbich (19 Tore), Niklas Walter (10 Tore), Ole Werning (7 Tore), Jan Stieff, Viktor Witzel-Paul (je 4 Tore), Noah Eisenhuth, Nico Marquardt, Marcel Müller (je 3 Tore), Dirk Rannio (2 Tore), Jonas Klippert und Dominik Schwindt (je 1 Tor).

Abschlusstabelle Kreisliga B

1. SG Meißner II	26	80:16	66
2. FC Großalmerode II	26	87:30	66
3. SG Zieg./Ermschwer.	26	93:36	59
4. SC Niederhone II	26	81:69	39
5. SCE Germerode	26	64:41	39
6. SG Herl./Ness./Ulf. II	26	64:55	38
7. SG Sontra II	26	70:60	36
8. SG Wehretal II	26	51:70	31
9. TSV Waldkappel II	26	48:73	30
10. SG Werratal II	26	54:85	26
11. VfB Rommerode	26	47:69	24
12. SV Hess. Schweiz	26	23:108	6
13. SG F S A II	25	20:120	5
14. TSG Fürstenhag. zg.	25	0:0	0

Torschützen der SG F S A II

Alexander Paul (4 Tore), Wilhelm Gebhard, Lucas Harbich, Yannic Panzer, Julian Thiel, Marcel Thiel, Viktor Witzel-Paul (je 2 Tore), Kay Eisenhuth, Daniel Kramer, Ajoscha Krug und Daniel Schmerbach (je 1 Tor).

BAU DER WASSERLEITUNG IN FRIEDA

Foto-Album von 1934 aufgetaucht

Vor fast einem Jahrhundert reiften in der damals noch eigenständigen Gemeinde Frieda erste Pläne für den Bau einer Wasserleitung.

Vor allem die schnell wachsende Zahl der Arbeiterschaft sollte hiervon profitieren, denn bis dahin mussten sie ihr Wasser noch an einem der vier Dorfbrunnen holen, während die Bauern eigene Brunnen auf ihren Grundstücken hatten.

Wortlaut aus der Dorf-Chronik

Wortlaut der Dorf-Chronik: »Außerdem erfolgte durch Bürgermeister August Herzog die Planung der Wasserleitung. Sämtliche Vorarbeiten sind durch Herzog erfolgt. Auch die Ausschreibung der Arbeiten wurde noch im Jahre 1933 durch ihn getätigt. Bei der Öffnung der Angebote am 8.2.1933 wurden 36 Offerten geprüft. Wenn kein Zuschlag erfolgte, so deshalb, weil Herzog mit dem Umsturz vom 30.1.1933 mit seiner baldigen Amtsenthebung rechnete.«

In der Tat wurde August Herzog noch 1933 abgesetzt und Wilhelm Brill zum Bürgermeister bestimmt. Diesem folgte wegen Meinungsverschiedenheiten mit der Partei 1934 Wilhelm Weidemann unter dessen Leitung die Wasserleitung fertiggestellt wurde.

Foto-Album der Baumaßnahmen

Von den Baumaßnahmen der Wasserleitung in Frieda wurden nur etwa zwei Dutzend Foto-Alben mit tollen Bildern angefertigt. Eins dieser Alben hat uns Jürgen Herwig zur Verfügung gestellt und in dieser und den nächsten Ausgaben wollen wir einige Fotos aus diesem Album präsentieren.

Die Fotos waren zwar mit den Örtlichkeiten benannt, jedoch konnten die Namen der abgebildeten Personen und Arbeiter leider nicht ermittelt werden.

Vorwort des Foto-Albums

Auf den ersten Seiten des Albums ist ein zeitgenössisches dreiseitiges Vorwort von Entwurfsbearbeiter und Bauleiter Hermann Fahrenholz zu finden, das wir in der Originalfassung ohne Streichung oder Ergänzung rechts veröffentlichen.

Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungs-Programms der nationalsozialistischen Regierung baute die Gemeinde Frieda vom 17. September bis 8. Dezember 1934 die seit langen Jahren ersuchte Wasserleitung.

Was den verschiedenen Gemeindevertretungen des parlamentarischen Systems trotz Jahrzehnte langer Verhandlungen nicht möglich war, wurde in praktischer Anwendung des Führer-Prinzips im Sommer des Jahres 1934 zur Wirklichkeit:

Der Gemeindegemeinschaft Wilhelm Weidemann, erst wenige Wochen als solcher bestellt, gab nach Rücksprache mit den Herren Landrat Dr. Reichmann, Eschwege, Ortsgruppensführer Eckardt, Que, und Zellenwart Muhl, Frieda, Auftrag zu den Entwurfsarbeiten für den Bau der Wasserleitung. Mit dem Entwurf wurde am 12. Juli 1934 begonnen, und am 17. September 1934 konnte der Bau bereits in Angriff genommen werden.

Die Kosten betragen Rm. 55 000.-, wie im Voranschlage errechnet, außer verschiedenen Zuschüssen wurden zur Deckung der Kosten Rm. 30 000.- als Darlehn aufgenommen.

Durch Bau eines Filterbrunnens ist in der Herzog'schen Wiese ein starker Grundwasser - Horizont erschlossen.

Beim 3 tägigen Pumpversuch wurden 1800 cbm Wasser pro Tag gefördert, ohne daß die Ergiebigkeit des Brunnens nachließ.

Seit etwa 6 Jahren war die Wasserkraft der abgebrannten Eberhard'schen Fabrik ungenützt und wurde von der Gemeinde erworben.

Durch Einbau einer 20 P.S. Francis-Turbine wurde für zwei Zwillings-Abspumpungen die Antriebskraft geschaffen.

Die Pumpen fördern das Wasser aus einer 180.-m langen Saugleitung von 100 m/m L.W. durch eine 425.-m lange Druckleitung gleicher Weite zum Hochbehälter, welcher sich auf dem sogenannten Rahlenberge befindet, 82.-m über dem Niveau der Ortslage von Frieda.

Die Pumpen leisten je 15 cbm pro Stunde.

Der Wasserbedarf von Frieda beträgt 60 cbm pro Tag.

Da das Wasser in unerschöpfbarer Menge vorhanden ist, und die Betriebskosten durch die Ausnutzung der Wasserkraft gering sind, kann das Wasser den Einwohnern von Frieda zu billigen Pauschalsätzen abgegeben werden, ohne daß den Einwohnern Beschränkungen im Verbrauch auferlegt werden müssen.

Am 8. Dezember 1934 fand in Anwesenheit von Vertretern der Partei und Behörden die feierliche Einweihung statt, der sich ein gemütliches Beisammensein anschloß.

Die ganze Gemeinde nahm daran teil und gab ihrer Freude über das gelungene Werk Ausdruck.

Die Gemeinden Que, Schwebda, Eltmannshausen, Wipperode und Altkirchschla hatten Vertreter zu der Einweihung entsandt und wurden durch Berücksichtigung der mustergültigen Anlage veranlaßt, ebenfalls den Bau einer Wasserleitung näher zu treten.

In langen Jahren wird das Werk von dem Willen unseres geliebten Führers Adolf HITLER Kunde geben, durch Linderung der Arbeitslosigkeit Segen zu stiften.

Sämmtliche Arbeitslose der Gemeinde Frieda fanden Brod und Zufriedenheit, indem sie ein Werk schaffen konnten, das wie kein anderes berufen ist, der Allgemeinheit zu dienen.

Um auch kommenden Geschlechtern den Bau der Wasserleitung vor Augen führen zu können, wurden verschiedene Arbeitsabschnitte im Bilde festgehalten und in vorliegenden Album gesammelt.

Eschwege, im Dezember 1934.

Hermann Fahrenholz.

Entwurfsbearbeiter und Bauleiter.



Bahnhofstraße



Gäßchen



Gäßchen



Leipziger Straße



Leipziger Straße



Rasenweg



Leipziger Straße



Leipziger Straße

RÜCKBLICK AUF DIE TISCHTENNIS-SAISON 2023/2024

Jungen werden Meister

Überaus zufrieden kann man beim TSV Frieda mit dem Abschneiden der sechs gemeldeten Tischtennis-Mannschaften in der Saison 2023/2024 sein.

Neben zwei Herrenmannschaften und einer Jungenmannschaft nahmen gleich drei (!) Mädchenmannschaften an der Meisterschaftsrunde teil. Dabei haben fast alle Teams in der vergangenen Saison mehr Spiele gewonnen als verloren - nur die II. Mädchenmannschaft (M15) gewann genauso oft wie sie verloren hat. Aushängeschild war der männliche Nachwuchs, dem die Meisterschaft in der Kreisliga glückte. Überraschend dabei die Bilanz von Timo Völzke, der kein Spiel verloren hat. Ungeschlagen blieb auch seine Schwester Kyra Völzke, die mit der Mädchenmannschaft 19 die Vize-Meisterschaft erreichte.

Die Vizemeisterschaft knapp verpasst hat die I. Herrenmannschaft, die nur aufgrund der schlechteren Spielbilanz hinter Oberhone II auf dem 3. Platz landete. Den 4. Platz in ihren Spielklassen erreichten die II. Herrenmannschaft und die I. Mädchenmannschaft M15, wobei letztere in der Klasse der ältern Mädchen mitspielte. Dies tat auch die II. Mädchenmannschaft, die nur einen Platz dahinter ins Ziel kam. Wie eingangs erwähnt eine rundum gelungene Saison für die Tischtennis-Abteilung des TSV Frieda 1910 e.V.

Herren Bezirksklasse, Gruppe 5

Abschlusstabelle		
1. Eschwege II	18	160: 58 34: 2
2. Oberhone II	18	145: 98 24:12
3. Frieda	18	137: 91 24:12
4. Neuerode	18	132:111 23:13
5. Ermschwerd II	18	127:117 22:14
6. Herleshausen	18	126:106 20:16
7. Großalmerode II	18	105:130 14:22
8. Reichensachsen	18	78:139 9:27
9. Werleshausen	18	87:144 8:28
10. Wichmannsh. II	18	57:160 2:34
Bilanzen		
Matthias Schott	11	: 3
Lucas Harbich	8	: 5
Nico Marquardt	10	: 4
Klaus-Dieter Jung	10	: 2
Udo Schuchardt	9	: 1
Daniel Schmerbach	8	: 3
Karsten Lenz	1	: 0
Maik Helbig-Wengel	0	: 1
Timo Völzke	0	: 1

Herren 2. Kreisklasse

Abschlusstabelle		
1. Albungen IV	18	130: 50 35: 1
2. Herleshausen II	18	122: 58 30: 6
3. Neuerode IV	18	106: 74 24:12
4. TSV Frieda II	18	104: 76 22:14
5. Unterrieden IV	18	103: 77 20:16
6. Weißenbach	18	89: 91 17:19
7. Nesselröden III	18	93: 87 16:20
8. Waldkappel II	18	73:107 9:27
9. Großalmerode IV	18	52:128 6:30
10. Werleshausen II	18	28:152 1:35
Bilanzen		
Karsten Lenz	6	: 4
Axel Fischer	6	: 6
Maik Helbig-Wengel	6	: 8
Juri Paul	0	: 2
Kay Eisenhuth	0	: 7
Timo Völzke	0	: 1
Janik Reimann	2	: 4
Yannik Panzer	0	: 2

Jungen 15 Kreisliga

Abschlusstabelle		
1. Frieda	10	83:17 18: 2
2. Unterrieden	10	69:31 15: 5
3. Oberhone	10	56:44 13: 7
4. Ermschwerd	10	54:46 10:10
5. Werleshausen	10	30:70 4:16
6. Eschwege	10	8:92 0:20
Bilanzen		
Timo Völzke	14	: 0
Oliver Wengel	9	: 2
David Fischer	5	: 3
Louis Fischer	7	: 1
Milan Ihde	2	: 1

Mädchen 19 Kreisliga

Abschlusstabelle (Rückrunde)		
1. Quentel (M15)	8	4: 4 16: 0
2. Frieda	8	22: 5 14: 2
3. Herleshausen	8	19:11 12: 4
4. Frieda (M15)	8	18:13 10: 6
5. Frieda II (M15)	8	16:15 8: 8
6. Vierbach	8	14:18 6:10
7. Fürstenhagen	8	12:20 4:12
8. Quentel II (M15)	8	6:21 2:14
9. Dudenrode	8	0:24 0: 16
Bilanzen		
	M 19	M15 M15
		I. II.
Kyra Völzke	9	: 0
Maura Schott	1	: 0 4 : 4
Amelie Weber	5	: 4
Lina Fischer		6 : 3
Emilia Grimm		0 : 1 3 : 3
Stella-Marie Schmidt		0 : 2 0 : 2
Helene Kachel		0 : 1 2 : 3
Lilly Störbrauck		7 : 3

SPIELERVERDIENSTNADELN IN GOLD

Ehrungen verdienter TT-Spieler

Mit der Spielerverdienstnadel ehrt der Hessische Tischtennis-Verband unter anderem langjährige Spieler.

Beim TSV Frieda konnte Abteilungsleiter Dieter Petri in den vergangenen Wochen und Monaten gleich sechs Spieler mit der Spielerverdienstnadel in Gold auszeichnen. Für 50 Jahre aktiven Tischtennis-Sport wurden Klaus Dieter Jung und Dieter Petri geehrt, für 40 Jahre aktiven Tischtennis-Sport erhielt Matthias Schott die Ehrennadel in Gold. Jeweils 30 Jahre aktiv sind Daniel Schmerbach, Maik Helbig-Wengel und Karsten Lenz.



Klaus-Dieter Jung
Spielerverdienstnadel
in Gold (50 Jahre aktiv)



Dieter Petri
Spielerverdienstnadel
in Gold (50 Jahre aktiv)



Matthias Schott
Spielerverdienstnadel
in Gold (40 Jahre aktiv)



Daniel Schmerbach
Spielerverdienstnadel
in Gold (30 Jahre aktiv)



Karsten Lenz
Spielerverdienstnadel
in Gold (30 Jahre aktiv)



Maik Helbig-Wengel
Spielerverdienstnadel
in Gold (30 Jahre aktiv)

FRIEDAS ERDBEERKÖNIGIN NAHM AM FESTUMZUG IN BAD SOODEN-AlLENDORF TEIL

Kimberley I. bei der Märchenwoche

Vom 31. März bis zum 7. April 2024 fand in der Kurstadt Bad Sooden-Allendorf die 28. Märchenwoche statt.

Mit dieser Veranstaltung möchte die Arbeitsgemeinschaft »Märchenhaftes Bad Sooden-Allendorf e.V.« die Pflege und Erhaltung deutscher und internationaler Märchen unterstützen.

Absoluter Höhepunkt der Festwoche ist traditionell der märchenhafte Festumzug, der am letzten Tag stattfindet. Neben der Fliederkönigin aus Bad Frankenhausen, der Soleprinzessin aus Bad Heiligenstadt und der Kirschenkönigin aus Witzenhausen nahm auch Friedas Erdbeerkönigin Kimberley mit einigen süßen Früchten am Umzug teil.

Bei strahlendem Sonnenschein bewegte sich der Festzug durch die Stadt und erhielt von den zahlreichen Zuschauern am Rand viel Applaus.

Den im wahrsten Sinne des Wortes »krönenden Abschluss« des Umzuges bildete die Vorstellung aller teilnehmenden Majestäten und regionalen Symbolfiguren auf der großen Bühne.



Gemeinsam mit den »süßen Früchtchen« Jacob Schröder, Marlene Schröder, Leo Trenk und Maria Voigt (von links) sowie Jonas Krug (fehlt auf dem linken Foto) nahm Friedas Erdbeerkönigin Kimberley I. am Festumzug teil und wurde bei der Vorstellung mit viel Applaus bedacht. Fotos: Helene Trenk

BAYERNFANS AUS FRIEDA UND DER UMGEBUNG ERLEBEN 2:1-SIEG GEGEN EINTRACHT FRANKFURT

Bayernfront Frieda in Allianz-Arena

Die jährliche Vereinsfahrt der »Bayernfront Frieda e.F.« fand am 27. April statt und führte die Fußballfans in die Allianz-Arena nach München.

Obwohl der Deutsche Rekordmeister in der letzten Saison titelmäßig leer ausging, war die Fahrt ein tolles Erlebnis. Vor allem die jungen Fans, die erstmals in einem Stadion waren, machten große Augen und genossen die Stimmung und den 2:1-Sieg gegen Eintracht Frankfurt.

Auch das Wetter spielte an dem Tag mit und bei dem Zwischenstopp im Adidas Store in Herzogenaurach bestand die Möglichkeit, Sport- und Freizeitartikel zu shoppen.

Sehr viel erklären musste der Fanclub-Vorsitzender Matthias Schott, der eine Fahne »Verliebt in Frieda« mit in die Arena genommen hatte (siehe Foto rechts). Immer wieder wurde er gefragt, wer denn diese Frieda ist - jetzt kennen (fast) alle in München das schönste Dorf der Welt!



Der Zwischenstopp in Herzogenaurach wurde zum Shoppen und zum Gruppenfoto genutzt.

Foto: Bayernfront Frieda

DIE ÜBERAUS BEWEGTE DORFGESCHICHTE VON FRIEDA - HIER WAR IMMER WAS LOS

Gute Zeiten, Schlechte Zeiten in Frieda

Auf den folgenden beiden Seiten möchten wir »Highlights« aus der Geschichte unseres Dorfes veröffentlichen. Alle Daten basieren auf Angaben aus der Presse, Chroniken, Aufzeichnungen und Festschriften, die sich mit Frieda und seinen Vereinen beschäftigt haben. Die Daten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, und wir bitten um Nachsicht, falls wir etwas vergessen haben. Gerne können Sie uns weitere markante Ereignisse nennen.

1904 - Vor 120 Jahren

Am 19. und 20. Juni 1904 feierte der Männergesangsverein »Harmonie« Frieda ein großes Sängerfest mit Fahnenweihe. Laut Beschluss waren alle Mitglieder verpflichtet, das Fest mitzumachen, ausgenommen waren Trauer- und Krankheitsfälle. Jeder Sänger wurde verpflichtet, bis zum 31. Mai 1904 den Festbeitrag in Höhe von 4 Mark zu entrichten.

1914 - Vor 110 Jahren

Der letzte Bericht des Männergesangsverein »Harmonie« Frieda vor dem ersten Weltkrieg datiert vom 21. Mai 1914. In diesem Bericht wurde beschlossen, dass Mitglieder unter 17 Jahren beitragsfrei in den Verein aufgenommen werden.

1934 - Vor 90 Jahren

Im Frühjahr des Jahres 1934 begannen endlich die Vorbereitungen zum Bau der lang ersehnten Wasserleitung in Frieda. Mehr hierzu auf Seite 22 und 23 dieser Ausgabe.

1954 - Vor 70 Jahren

Kaum war die Friedaer Feuerwehr von einer Brandbekämpfung aus Niederdünz bach heimgekehrt, wurde sie erneut alarmiert. In der Nacht zum 20. April 1954 brach auf dem Stallboden des Einwohn ers Wenzel ein Brand aus, den die Ortsfeuerwehr ohne die Hilfe auswärtiger Wehren löschen konnte.

Mit einem Punkt Rückstand auf Meister VfL Wanfried schloss FSA die Saison 1953/54 in der A-Klasse als Vizemeister ab. Mit schier unglaublichen 42 Toren in 12 Saisonspielen war Fritz Auweiler aus Aue absoluter Leistungsträger der von Willi Jatho trainierten Mannschaft.

Am 27. Mai 1954 veranstaltete der Männergesangsverein »Harmonie« Frieda wieder eine Himmelfahrtstour. Da leider nur wenige Teilnehmer dabei waren, ging es lediglich bis nach Aue. Hier verbrachte man trotz der geringen Beteiligung ein paar feucht-fröhliche Stunden und hatte viel Spaß.



Gruppenbild von der Fahnenweihe des Männergesangsverein »Harmonie« Frieda aus dem Jahr 1904. Leider sind die Namen der Sangesbrüder nicht überliefert.

1964 - Vor 60 Jahren

Obwohl FSA nur mit zehn Mann spielte, gewann die von Lothar Schmitz trainierte Mannschaft am letzten Spieltag mit 4:2 in Waldkappel und belegte in der Endabrechnung der B-Klasse den 7. Platz. Mit 15 Saisontoren war Rudi Kauer bester Torschütze der Kleeblätter.

1974 - Vor 50 Jahren

Buchstäblich in letzter Sekunde schaffte FSA noch den Klassenerhalt in der A-Klasse, mit dem nicht mehr zu rechnen war. Nach dem 2:0 im letzten Saisonspiel gegen Hönebach wurde gefeiert, großen Anteil am Ligaverbleib hatte Werner Herwig, der es unter Trainer Horst Schott auf 11 Saisontore brachte.

Erstmals veranstaltete die SG FSA den »friedola-Pokal«, der unter anderem auf Initiative von Frau Anne-Lies Böksen ins Leben gerufen wurde. Die Premiere des Turniers gewann der VfL Wanfried durch ein 3:2 gegen den SC Niederhone.

Vom 1. bis 3. Juni 1974 feierte der Schützenverein Frieda das Schützenfest. Schützenkönig wurde Elmar Krämer, den Titel des Jung-Schützenkönig gewann Dieter Herwig.

Mit einem prächtigen Motivwagen nahm der Heimatverein Frieda am 16. Juni 1974 am Festumzug zur 1000-Jahrfeier von Eschwege teil.

Am 23. Juni 1974 unternahm der Männergesangsverein »Harmonie« Frieda eine Vereinsfahrt nach Rotenburg ob der Tauber. 50 Personen erlebten einen sehr schönen Tag mit einer interessanten Stadtführung.

1984 - Vor 40 Jahren

Mit 6:9 unterlag die II. Tischtennis-Mannschaft des TSV Frieda gegen Neuerode. Für Frieda spielten Siegfried Schmerbach (1 Punkt), Willi Haase, Norbert Beck, Klaus Mathes (1), Alfred Martin (2) und Peter Dittmann (1) sowie die Doppel Haase/Beck, Schmerbach/Mathes und Martin/Dittmann.

Am 14. April 1984 nahm der Männergesangsverein »Harmonie« Frieda am Bezirkssingen in Grebendorf teil.

Im letzten Spiel der Saison 1983/84 unterlag FSA in Nentershausen mit 1:3 und beendete die Spielzeit auf Platz 8 von 16 Mannschaften. Die meisten Tore in der Spielzeit erzielte Klaus Herwig (10).

Am 25. Mai 1984 führte die kirchliche Jugendgruppe in der Weinberghalle ein Laienspiel auf. Mehr zu dieser tollen Veranstaltung in dem Pressebericht rechts.

Zum zweiten Mal nach 1972 wurde Albert Jakob am 10. Juni 1984 Schützenkönig von Frieda. Seine Tochter Petra Jakob wurde Jung-Schützenkönigin und Claus Wennemuth errang den Titel des Volks-Schützenkönigs.

1994 - Vor 30 Jahren

Reges Vereinsleben gab es beim Männergesangsverein »Harmonie« Frieda. Am 3. April 1994 nahm der Chor erstmals am Ostergottesdienst teil und auch bei den »Dorfgeschichten aus Frieda«, die am 27. April 1994 live in hr4 gesendet wurden, hatte der Gesangsverein einige Auftritte.



Auftritt des Männergesangsverein »Harmonie« Frieda bei den Dorfgeschichten am 27. April 1994 unter der Leitung von Willi Andreas.

Apropos »Dorfgeschichten aus Frieda«: Hier beteiligten sich rund um den ehemaligen Bahnhof viele örtliche Vereine sowie Personen und machten Werbung für das Dorf. Neben dem bereits erwähnten Männergesangsverein trugen auch die Meinhard-Singers, der Heimatverein Frieda, der Ortsbeirat und die Bayernfront Frieda zum Erfolg der Sendung bei.

Zehn Jahre nach ihrem Erfolg als Jung-Schützenkönigin wurde mit Petra Schwarzer (geb. Jakob) erstmals eine Frau Schützenkönigin von Frieda. Komplettiert wurde das Königshaus durch Nicki Herwig (Jung-Schützenkönig) und Ernst Knoff (Volks-Schützenkönig).

Nach einer klaren 2:8-Niederlage am letzten Spieltag bei Vizemeister Frankershausen/Hitzerode schloss FSA die Saison 1993/94 auf dem 11. Platz der Kreisliga A ab. Besser schnitt man in der Fairnesstabelle ab, wo man den zweiten Platz belegte. Die meisten Treffer für die von Walfred Lerch trainierten Kleeblätter erzielte Uwe Petri (9).

Laienspiel und Basar erfreuten Publikum in Frieda

Viel Beifall für meisterhafte Vorstellung / 200 Besucher / Reinerlös für Hephata

Frieda (aw). Die kirchliche Jugendgruppe Frieda stellte sich jetzt im Saal der Weinberghalle den Gemeindegliedern und Interessenten von nah und fern mit dem Laienspiel »Friedensstraße 5« vor. Der Saal war mit 200 Personen gut besetzt. Vor und nach dem Laienspiel wurden Arbeiten der Jungsehar und der Jugendgruppe zum Verkauf angeboten, wobei ein guter Absatz zu verzeichnen war.

Die Betreuerin Katrin Rüdessel, die das Laienspiel einstudierte und zusammengefasst hatte, begrüßte die Gäste. Brevier sich über den guten Zuspruch und dankte Pfarrer Günter Schulz und Lektor Gerhard Heine für ihre tatkräftige Unterstützung. Was die Jugendlichen Magdalene Heine, Manuela Peter, Gabi Grimm, Iris Reuther, Uta Horn, Tanja Hobbelen, Cornelia Helm, Cecile Fröhlich, Christina Mengel, Andrea Wenig und Petra Harbich vorführten, war einmalig und wurde von den Zuschauern mit viel Beifall gewürdigt. Überwacht wurde das Laienspiel durch die Jungsehar und die Helfer hinter den Kulissen: Uwe Petri, Uwe Reitz, Thomas Holzapfel und Andrea Stoup.

Bestehend waren der Inhalt des Laienspiels und ihre Darsteller. Es war

ein Haus des Unfriedens, und was sich darin und in der Nachbarteilung am Tage und in der Nacht abspielte, war gut ausgedacht und meisterhaft vorgetragen. So war die Vorstellung ein voller Erfolg und der Beifall dementsprechend.

Pfarrer Günter Schulz zeigte sich angenehm überrascht von der Darbietung und sprach der Regisseurin Katrin Rüdessel, ihrer Helferinnen Tanja Blum, sowie der Jugendgruppe, der Jungsehar und den Helfern hinter den Kulissen Dank und Anerkennung aus.

Pfarrer Schulz gab noch bekannt, daß

sich jeden Dienstag ab 15.30 Uhr die Jungsehar und ab 19.30 Uhr die Jugendgruppe in Frieda im Gemeinderaum neben der Kirche treffen, wo sie herzlich einladet.

Ferner gab der Pfarrer bekannt, daß der Reinerlös dieser Veranstaltung dem Diakoniekonzern Hephata/Treyas zur Verfügung gestellt wird, da über 1170 Plätze verfügt. Aufgabe Hephata ist es, geistig behinderte, sozial und seelisch geschädigte Menschen in vollem Sinn als Menschen anzuerkennen und ihnen zur Lebenserfüllung zu verhelfen. Die Behinderten werden von 300 Mitarbeitern rund um die Uhr betreut.

Original-Bericht aus der »Werra-Rundschau« vom 30. Mai 1984.

2004 - Vor 20 Jahren

Im letzten Saisonspiel der Saison 2003/2004 gab es für die I. Tischtennis-Mannschaft des TSV Frieda am 23. April 2004 noch einmal ein Sieg. Gegen Dudenrode hieß es am Ende 9:4, für Frieda spielten Klaus-Dieter Jung (2 Punkte), Werner Jung (1), Christoph Brand (2), Marco Sippel (1), Siegfried Schmerbach (1) und Christian Rathgeber sowie die Doppel Jung/Jung (1), Brand/Sippel und Schmerbach/Rathgeber (1).

Rund um Pfingsten 2004 fand das Schützenfest in Frieda statt. Den entscheidenden Schuss gab Carola Jakob ab, die damit Schützenkönigin wurde. Carla Kellermann wurde bei der selben Veranstaltung Volks-Schützenkönigin.

Nach einem 10:0-Kantersieg gegen Pfaffenbachtal/Schemmergrund II am 31. Mai 2004 beendete die SG FSA unter Spielertrainer Alenko Peharda die Spielzeit 2003/2004 als Meister der Kreisliga B und stieg in die Kreisliga A auf. Erfolgreichster SG-Torschütze war Daniel Siebert mit 32 Toren.



Am 23. Mai 2004 gewann FSA mit 7:0 bei Piefte II und stand als Meister der Kreisliga B fest.

Hinten von links: Alexander Paul, Darko Peharda, Mike Lieberknecht, Markus Görs, Frank Schäfer, Lars Fleischhauer, Andy Lange, Veton Kamberaj und Klaus Schmidt.

Vorne von links: Christopher Kühn, Bernd Auweiler, Mario Fischer, Oliver Schott, Marc Stieff, Daniel Siebert und Spielertrainer Alenko Peharda.

In der Saison kamen außerdem folgende Spieler zum Einsatz: Levent Akdeniz, Florian Ackermann, Torsten Becker, Boris Dölle, Carsten Döring, Marc Gümpel, Björn Müller, Heiko Müller, Julian Rohrbeck, Stephan Schill, Kim Seidlitz, Rafael Sobek, Markus Thomsen, Marc Thümmel, Oliver Voigt und Andreas Wenderoth.

2014 - Vor 10 Jahren

Im Anschluss an eine Spielersitzung spielte die Tischtennis-Abteilung des TSV Frieda am 9. Mai 2014 den vereinsinternen Doppel-Pokal aus. Am Ende setzten sich Kristof Szydowski und Axel Fischer gegen Werner und Klaus-Dieter Jung durch. Platz 3 ging an Nico Marquardt und Oliver Schott.

Nach fast einem Jahr vorbereitenden Arbeiten für die Umgehungsstraße von Frieda rollten im Mai 2014 die ersten Bagger an. Die Baumaßnahmen wurden aufgenommen und verlangten den Einwohnern noch einmal alles ab, weil sich der Verkehr im Dorf durch eine Ampel am Ortseingang staute.

Nach einer 3:5-Niederlage beim Lichtenauer FV am 31. Mai 2014 beendete die SG FSA die Spielzeit 2013/2014 auf Platz 5 der Kreisliga A. Bester Torschütze war Lucas Harbich aus Schwebda, der 30 Treffer erzielte.

Den »friedola-Pokal« gewann am 8. Juni 2014 der SC Niederhone durch einen 2:1-Sieg gegen den SV Reichensachsen.

FRÜHJAHRSPUTZ FÜR FRIEDA DES HEIMATVEREIN WURDE WIEDER SEHR GUT ANGENOMMEN

118 Hände sorgten für schnelles Ende

Auch die zweite Auflage des vom Heimatverein Frieda veranstalteten »Frühjahrsputz für Frieda« war ein toller Erfolg.

Bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen trafen sich am 13. April 2024 unglaubliche 59 (!) Teilnehmer aus zwölf örtlichen Vereinen, um die Gemarkung Frieda zu reinigen.

13 Teilnehmer vom Angelsportverein

Neben dem Heimatverein Frieda, der als Ausrichter 18 Teilnehmer stellte, hatten der Angelsportverein Frieda (13) und die Feuerdrachen (6) die größten Abordnungen geschickt.

Nach der Begrüßung und dem Dank an alle Teilnehmer wurden die Strecken und Abschnitte bekanntgegeben, die vom Unrat befreit werden sollten.

Dabei konnten sich alle Anwesenden ihren Bezirk aussuchen, wobei die Reinigung des Frieda-Baches wie schon im Vorjahr in den bewährten Händen des Angelsportvereins lag.

Kinder entsetzt über den vielen Müll

Die Feuerwehrkinder kümmerten sich um den ungefährlichen Radweg in Richtung Großtöpfer und waren schockiert, wieviel Müll und Abfall dort lag.

Die Straßengraben und -ränder der Landstraße L3467 (zwischen Frieda und der Landesgrenze zu Thüringen) und der

Bundesstraße B249 (Umgehungsstraße) wurden von Erwachsenen gesäubert, weil dort doch reger Verkehr herrschte.

Aber auch in Richtung Schwebda und Aue wurden unzählige weggeworfene Gegenstände aufgesammelt und zur Sammelstelle gebracht.

Aber es wurde nicht nur Müll gesammelt, einige Anwesende kümmerten sich in den gut zwei Stunden auch um den ein oder anderen Platz im Dorf, der herausgeputzt wurde.

Nach gut zwei Stunden fanden sich die freiwilligen Helfer wieder am Vereinshaus des Heimatverein Frieda ein, wo ein kleiner Imbiss sowie das ein oder andere kühle Getränk wartete.

Ernennung zu »Umweltdetektiven«

Ein besonderes Highlight wartete auf die Kinder, die sich eifrig am Frühjahrsputz für Frieda beteiligt hatten. Diese wurden durch Urkunden zu »Umweltdetektiven« ernannt und erhielten Schnucktüten, die Constanze Schott gespendet hatte,

Dank an Helfer und Unterstützer

Aber auch den anderen Sammlern wurde gedankt. Neben den vielen freiwilligen Helfern gebührt aber auch der Gemeinde Meinhard und dem Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner Dank, denn diese beiden übernahmen die kostenlose Entsorgung des Mülls.

Diese Personen trugen sich in die Teilnehmerliste ein:

Angelsportverein Frieda

Manfred Beck, Günter Benning, Klaus Engelhardt, Axel Fischer, Gerhard Degenhardt, Peter Dittmann, Simon Dittmann, Björn Ludwig, Lars Renner, Helmut Umlauf, Uwe Schwarzer, Robert Wiegand und Werner Wiegand

Bayernfront Frieda

Matthias Schott

Freiwillige Feuerwehr Frieda

Jürgen Andreas, Marion Gimbel, Manfred Heine, Jasmin Bock, Jonas Grimm, Leon Grimm, Markus Grimm und Leo Trenk

Heimatverein Frieda

Volker Bley, Gernot Brehmer, Manja Chen-Sommer, Petra Friederich-Petri, Alexander Hempel, Anja Hempel, Helmut Hering, Christa Käßberich, Herbert Käßberich, Isabel Reichert, Dietrich Sauer, Helmut Schäfer, Bernd Scheller, Jutta Schill, Constanze Schott, Oliver Schott, Günther Tschiersky und Christa Umlauf

Kirchenvorstand Frieda

Renate Appel

Partnerschaftsverein Meinhard

Bärbel Flügel, Barbara Noll, Johannes Pfeiffer und Maximilian Pfeiffer

Senioren-Kaffeerunde

Claudia Kaestner

SG Frieda Schwebda Aue

Lucas Harbich und Dominik König

Turn- und Sportverein Frieda

Norbert Flügel

Tischtennisabteilung TSV Frieda

David Fischer und Dieter Petri

Waldinteressenten Frieda

Klaus Hartwig

Wir für Frieda

Mario Fischer und Frank Gimbel

Privatpersonen

Thomas Holzapfel, Tom Iwanzyk, Eric Ullrich, Fiona Schott und Dieter Schnabl



Ob jung oder alt, ob groß oder klein - gemeinsam machten sie Frieda fein.



Begrüßung und Vergabe der Strecken.



Müll sammeln kann auch Spaß machen.



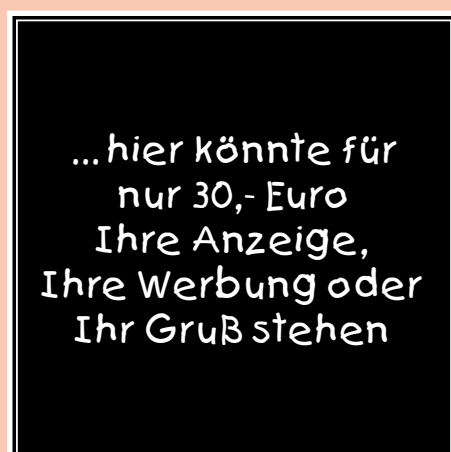
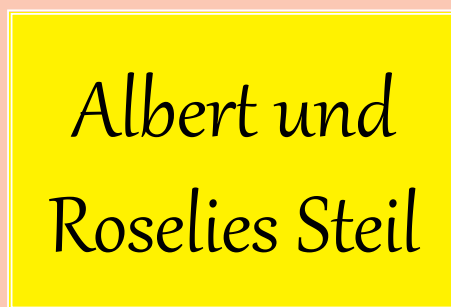
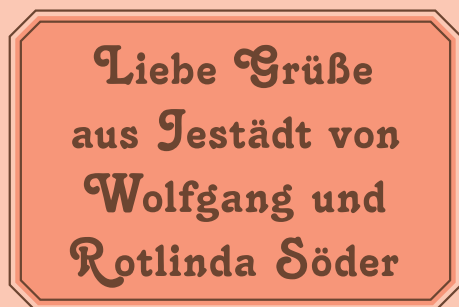
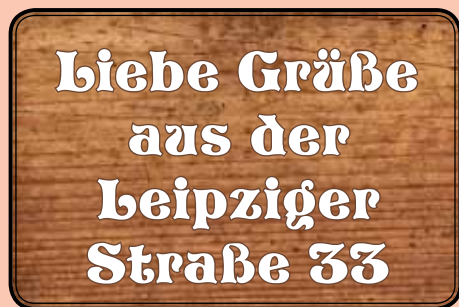
Die Feuerdrachen waren mit Eifer dabei.

HERZLICHEN DANK

Wir bedanken uns bei den Personen, Vereinen und Firmen, die mit ihren Spenden ihre Verbundenheit zu Frieda unterstreichen und das Projekt Frieda-Bote möglich machen.

Wollen Sie den Frieda-Boten unterstützen, sprechen Sie uns an, wir sind auf Spenden angewiesen, um die Produktionskosten zu finanzieren.

Per Telefon: 0176 30335241 oder per E-Mail: frieda-bote@gmx.de



WIR UNTERSTÜTZEN



**Dieter, Petra und Pascal
wünschen allen Lesern
viel Gesundheit**

Das richtige Fahrzeug!

Mietwagen und Kleinbusbetrieb

Herwig seit 1986

Kleinbusvermietung • Krankenfahrten
Kleinbusfahrten • Kurierfahrten

0 56 51 / 3 14 78

Taxi-Ruf

0 56 51 / 7 19 03

Die richtige Rufnummer!

Getränke-Vertrieb

W. Wiskemann & Sohn

Inhaber M. Wendt

Schillerstraße 14

37276 Meinhard

Telefon 05651 7809

Telefax 05651 50980



Heimatmuseum Meinhard
Infos: Museumsleiter Hans Gllier
Telefon: 05651 50641



**Wir gratulieren
Frieda zur
Ersterwähnung
vor 1050 Jahren**

**Vielen Dank
an die
anonymen
Spender**

**Gerdi
und Ernst**

...hier könnte für nur 50,- Euro
Ihre Anzeige, Ihre Werbung
oder Ihr Gruß stehen



*Herzliche Grüße
aus Aue von
Horst und Margot*



**Grüße von
Gisela & Walter**

**Ganz herzliche Grüße
aus Erfurt nach Frieda
von Uwe Reitz und
Stefanie Reitz-Broisch**



**Herzliche Grüße
aus der schönen
Brüder-Grimm-Straße
von Helga und Erich**

DEN FRIEDA-BOTEN

***Gerd
Herzog***



Herzliche
Grüße aus
Wanfried
sendet
Günther
Winnige

**Einen schönen
Sommer wünscht
Heidemarie**



Fritz und Albrecht Lauscher
(hier mit Bruder Karla und
Schwester Clärchen) denken
noch gerne an ihre Kindheit
in Frieda zurück.

**Sonnige
Grüße von
Jutta und
Frank**



**Stefan
Schmitz**

Liebe Grüße aus
Bad Sooden-Allendorf

Karsten Heuckeroth
aus Backnang

Elma und
Klaus Klippert

Liebe Grüße von
Resi Petri

Dieter Schoen grüßt
aus Wanfried

Viele Grüße aus Eschwege
von Klaus Seeger



Liebe Grüße
aus Seester
von Dieter,
Conny, Ida
und Emil

Liebe Grüße
von Berlin
nach Frieda

Heinz
Umlauf



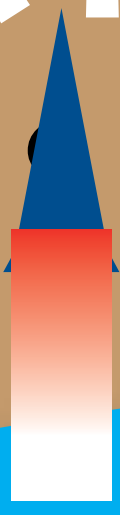
**Manfred
und Ann
aus
England
wünschen
eine schöne
Feier zum
Jubiläum
1050 Jahre
Frieda**

...hier könnte für 10,- Euro
Ihre Anzeige / Werbung
oder Ihr Gruß stehen

22./23. JUNI 2024

**1050
JAHRE**

Frieda



Samstag, 22. Juni

- Dorfführungen in Frieda
- Kaffee, Stein- und Schmandkuchen
- Digitale Foto-Show:
»Zeitreise durch Frieda«
- Rustikales Abendessen

Sonntag, 23. Juni

- Gottesdienst
mit Posaunenchor
- Film von 1974:
»1000 Jahre Frieda«
- Traditionelles
Mittagessen

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei